

4/Juli 2007

ISSN 0947-1251
E 11112

FREIBURGER

Uni-Magazin



UNI! JUBILÄUM! SOMMERBALL!

Tanz durch 550 Uni-Jahre

SAMSTAG,
7. JULI 2007
20.00 UHR
KONZERTHAUS
FREIBURG



ALBERT-LUDWIGS-
UNIVERSITÄT FREIBURG



uni
sommerball

**JUBILÄUMSSONDERHEFT ZUM 550-JÄHRIGEN BESTEHEN
DER ALBERT-LUDWIGS-UNIVERSITÄT**

FREIBURG KULTOUR

Offizieller Partner der Stadt Freiburg

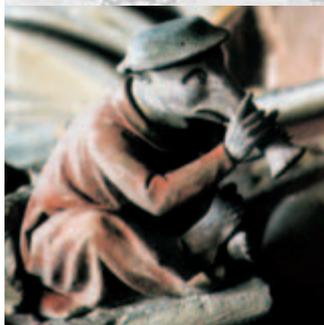
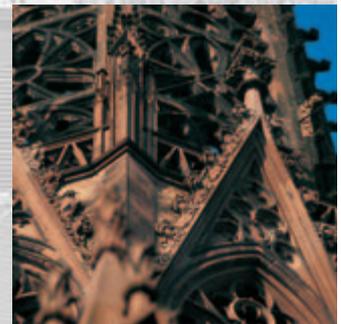
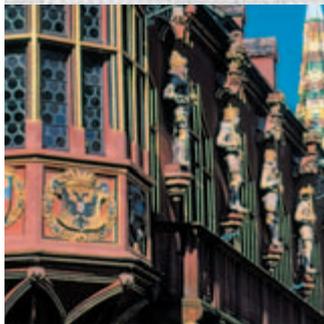
Kennen Sie Freiburg und die Regio?

Mehr wissen, mehr sehen und erleben
mit dem Gästeführer-Team von FREIBURG KULTOUR

- **Stadt- und Münsterführungen**
Mo-Fr 10.30 Uhr, Sa 10.00 Uhr, So 10.30 Uhr, Do-Sa 14.30 Uhr
- **ErlebnisTouren**
Mi-Sa jeweils 19.00 Uhr
- **Kulturgeschichtliche Führungen**
- **Kultur- und Ausflugsfahrten**

Öffentliche Führungen und Führungen für Gruppen

www.freiburg-kultour.com



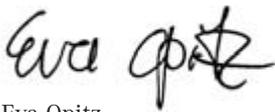
**Information und
Treffpunkt:**

FREIBURG KULTOUR
Rathausplatz 2-4 (Altes Rathaus)
79098 Freiburg
Tel. 07 61/2 90 74 47 • Fax 07 61/2 90 74 49
info@freiburg-kultour.com

EDITORIAL

LIEBE LESERINNEN, LIEBE LESER,

die Jubiläumsfeierlichkeiten und -feste zum 550-jährigen Bestehen der Albert-Ludwigs-Universität können beginnen. Den Auftakt macht am Samstag der Festakt im Konzerthaus mit anschließendem Jubiläumssommerball. Danach setzt sich das Programm mit einer Vielzahl von attraktiven Veranstaltungen fort. Um dem großen Ereignis gerecht zu werden, hat die Redaktion diesmal ein ganzes Heft dem Jubiläum gewidmet. Neben den großen Veranstaltungen finden sich auch Hinweise auf ganz besondere Aktionen, Publikationen und Porträts von den Machern hinter den Transparenten und Programmveranstaltungen. Unsere studentischen Mitarbeiter haben ihre Kommilitoninnen und Kommilitonen zum Jubiläum befragt und überraschende Antworten erhalten. Aus großem Dank heraus an alle, die dieses Jubiläum auch finanziell ermöglicht haben, lassen wir für dieses Heft die sonst praktizierten Werbeschränkungen im redaktionellen Teil fallen und zeigen offen, wer sich für die Universität engagiert hat. Ein Jubiläum setzt eine geschichtliche Entwicklung voraus, die im Falle der Freiburger Universität 550 Jahre umfasst. Unterhaltende Beiträge zur Geschichte der Universität dürfen daher in diesem Heft nicht fehlen. Wir haben uns vorgestellt, wie die österreichische Kaiserin Maria Theresia wohl zu ihrer Zeit über die Universität geurteilt hätte. Wir freuen uns auf die Jubiläumsfeiern.



Eva Opitz
Redaktion Uni-Magazin



JUBILÄUM

»HABE NUN, ACH!«

Wissenschafts-Revue zum
550. Geburtstag

4

ZWEI KOMMUNALE STIFTUNGEN
VERGEBEN STIPENDIEN

„Jeder der Stipendiaten bringt sein
Heimatland mit“

5



DANK AN SPONSOREN

7

DANK AN HOTELPARTNER

9

UNISEUM FREIBURG:

Ein Bildbegleitbuch

9

DER HÖHEPUNKT DER
FEIERLICHKEITEN ZUM JUBILÄUM

Jubiläumsfestwoche im Juli

11

SPONSORING MIT EMOTIONALER
BINDUNG

Ein großes Jubiläumsfest durch
großzügige Sponsoren

15

„ES GEHT UM 550 JAHRE
STUDIENDENGESCHICHTE“

AStA und u-asta beteiligen sich
an der Festwoche

16

FOTOAUSSTELLUNG, PODIUMSDISKUS-
SION MIT WORKSHOP UND CHOR

Personalrat feiert beim Jubiläum

17

FRÜHE REFORMEN IN DER
GESCHICHTE DER UNIVERSITÄT

Der reformunwillige Senat
wurde aufgelöst

18

WIE SIEHT EINE UNI MIT ZUKUNFT
AUS?

Kongress der Albert-Ludwigs-
Universität entwickelt Visionen

19

DIE ORGANISATOREN DES
JUBILÄUMS STELLEN SICH VOR

Forschungsaktivitäten an einem Ort

21

SPIRITUALITÄT, INTERKULTURA-
LITÄT UND PERSONALGEWINNUNG

Jubiläumsveranstaltungen des
Zentrenverbundes

22

TAG DER OFFENEN TÜR
IM KLINIKUM

23

550 JAHRE – EINE UNIVERSITÄT
MIT GESCHICHTE

Ein Auszug aus der Festschrift

25

„DER KARZER IST EIN KÄSE“

Das Wissen der Studierenden
auf dem Prüfstand

26

KARZER MIT UND OHNE AUSSICHT

Universitätsturm öffnet sich
fürs Publikum

27

PERSONALIEN

FAKULTÄTSNACHRICHTEN

28

FORUM

30

WISSENSCHAFTLICHE
GESELLSCHAFT

34

VERBAND DER FREUNDE

37

IMPRESSUM

Freiburger Uni-Magazin

Freiburger Uni-Magazin, erscheint sechsmal jährlich.

Herausgeber:

Albert-Ludwigs-Universität Freiburg, der Rektor,
Prof. Dr. Wolfgang Jäger

Redaktion:

Eva Opitz (verantwortlich, itz), Silvia Cavallucci (SC),
Verband der Freunde der Universität e.V.: Lisa Fi-
scher, Wissenschaftliche Gesellschaft: Christiane
Giesecking-Anz, Titelblatt: Gestaltung Bernhard
Kunkler

Anschrift der Redaktion:

Kommunikation und Presse
Albert-Ludwigs-Universität,
Fahnenbergplatz, 79098 Freiburg,
Telefon 0761/203-4301, Fax 0761/203-4278
E-Mail: eva.opitz@pr.uni-freiburg.de

Auflage: 13.000 Exemplare

Fotos: soweit nicht anders gekennzeichnet
von der Universität

Verlag/Gestaltung/Anzeigen:

PROMO VERLAG GmbH,
Geschäftsführer Günter Ebi
Humboldtstraße 2 • 79098 Freiburg
Telefon 0761/38774-0 • Telefax 0761/38774-55
Mediadaten unter www.promo-verlag.de/html/referenzen/magazine.asp

Druck- und Verarbeitung:

Poppen & Ortmann

Vertrieb:

Stabsstelle Kommunikation und Presse
Jahresabonnement Euro 13,-
ISSN 0947-1251

© Albert-Ludwigs-Universität Freiburg. Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung der Redaktion. Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung des Verlages oder der Redaktion wieder. Die Redaktion behält sich vor, eingesandte Artikel zu redigieren und zu kürzen.

„HABE NUN, ACH!“

Eine Wissenschafts-Revue zum 550. Geburtstag der Albert-Ludwigs-Universität

Zum 550. Geburtstag der Universität Freiburg inszeniert das Theater Freiburg in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Seminar II ein Theatererlebnis der besonderen Art: An zwei Abenden wird das Kleine Haus zum Schauplatz einer bunten „Wissenschafts-Revue“, die abseits von Festreden und Jubelfeiern, dafür aber durch die Lupe großer Texte der Weltliteratur einen heiter-satirischen Blick auf die mitunter komischen oder grotesken Rituale der Wissenschaft und ihrer akademischen Gralshüter wirft.

Seit dem WS 2006/2007 hat sich eine Gruppe theaterbegeisterter Studentinnen und Studenten unter der Leitung von Prof. Dr. Werner Frick, Prof. Dr. Günter Saße und Josef Mackert, Dramaturg am Theater Freiburg, mit literarischen Gelehrten- und Wissenschaftssatiren aus vielen Jahrhunderten beschäftigt und die Textgrundlage für diesen theatralischen Abend erstellt. Von Aristophanes' Komödie „Die Wolken“ über Goethes „Faust“, dessen berühmter Stoßseufzer auch den Titel des Abends liefert, bis zu Dea Lohers „Unschuld“ spannt sich ein weiter Bogen quer durch die Literatur- und Wissenschaftsgeschichte. Dabei zeigt sich, dass im Medium der Literatur milder Spott, skeptische Verfremdung und respektlos-freche Satire die Wissenschaften von Anfang an als Karikatur und Korrektiv begleitet haben. In vielen Schattierungen nimmt die literarische Darstellungsform die „ernste“ Wissenschaft und ihre skurrilen, zum Teil auch befremdlichen Seiten spielerisch, verfremdend und komisch, aber auch analysierend und kritisierend in den Blick. Diese literarische Auseinandersetzung mit Gelehrten und ihrer Wissenschaft so unterhaltsam wie erhellend in Szene zu setzen, ist das Anliegen des Abends, der dadurch auch eine augenzwinkernde Ergänzung zu den Jubiläumsfeierlichkeiten der Universität darstellt, das vergnügliche und geistreiche Satyrspiel zum „pomp and circumstance“ der großen Festakte.

BESSERWISSE IN DER WISSENSCHAFTSSATIRE

Zu Wort kommen verschiedenste Stimmen aus unterschiedlichen literarischen Genres und aus allen Epochen: Der zerstreute Gelehrte, der strebsame Student, der gestren-

ge Prüfer und der altkluge Besserwisser sind ebenso feste Typen im Ensemble der Wissenschaftssatiren wie der zynische Arzt oder der gewissenlose Forscher. Neben Charakteren, deren Haltung auf der Bühne satirisch entlarvt wird, tritt auch eine Reihe von Figuren auf, die sich selbstkritisch zu den problematischen Aspekten von Wissen und Wissenschaft äußern. Den Angriffspunkt für die satirische Behandlung von Wissenschaft und ihren Vertretern bieten dabei immer wieder jene Rituale und Mechanismen, die als offenbar unvermeidliche Begleiterscheinungen der Produktion von Wissen auftreten: der verklausulierte Jargon und das verschrobene Denken einzelner Wissenschaftler ebenso wie ihre narzisstischen Eitelkeiten und Marotten, der Hang zu Pedanterie oder die Gefahr positivistischen Verzettelns. Kritisch reflektiert werden aber auch die mit dem Wissen und seiner Gewinnung verbundenen Aspekte von Macht, Manipulation und Missbrauch,

die vor allem das asymmetrische Verhältnis von Lehrern und Schülern prägen und Wissenschaft als Disziplinierungsprozess und Dressurakt erscheinen lassen können. Und aufgeworfen wird nicht zuletzt die Frage nach der ethischen Verantwortung von Wissenschaft, wie sie sich in unterschiedlichen geschichtlichen Zusammenhängen immer wieder neu stellt. Die literarische Satire erweist sich bei alledem als scharfe Beobachterin, welche die Wissenschaften kommentiert und begleitet und neben den komischen und absurden Aspekten auch auf die Kehrseite scheinbar vernunftbestimmter Prozeduren und Regularien hinweist.

SCHNUPPERN VON ECHTER THEATERLUFT

Die Mitwirkenden an diesem kreativen Gemeinschaftsprojekt von Universität und Theater, circa 25 engagierte Studierende verschiedener Fachrichtungen, erfuhren als einmaliges Lernerlebnis das faszinierende Zusammenspiel herkömmlich getrennter Bereiche. Sie konnten nicht nur ihr literaturwissenschaftliches Handwerk und Know-how in das Projekt einbringen, sondern schnupperten echte Theaterluft und können dabei unschätzbare Erfahrungen sammeln: Von der Textauswahl über die Erstellung einer Strichfassung bis zu den konkreten Inszenierungsideen und der begleitenden dramaturgischen Arbeit mit den Schauspielern des Theater Freiburg haben die Studierenden das Projekt in allen einzelnen Stadien aktiv begleitet. Als Ergebnis dieser kollektiven und überaus lustvollen Arbeit ist ein Theaterabend entstanden, der – einem lockeren Collage-Prinzip folgend – ausgewählte Szenen berühmter und weniger berühmter Autoren montiert und zu einer bunten Wissenschafts-Revue zusammenbindet. Das Spektrum des Gebotenen reicht von heiteren und witzigen bis zu grotesken und absurden Varianten der Wissenschaftssatire und gibt Gelegenheit, die ganze Bandbreite literarischer Spielformen vorzuführen.

Anna Ertel, Christine Rühling



Grafik: Sprondel

INFO

Freitag, 6. Juli 2007, 20 Uhr Kleines Haus
Sonntag, 8. Juli 2007, 15 Uhr Kleines Haus
Karten 7,- bis 16,- Euro
Vorverkauf: Theaterkasse Bertoldstraße
46 (Di-Fr 10-18 Uhr/Sa 10-13 Uhr)
Tel. 0761/2012853
www.theater.freiburg.de

Zwei kommunale Stiftungen vergeben Stipendien für Studierende der Universität

„JEDER DER STIPENDIATEN BRINGT SEIN HEIMATLAND MIT“

Der Trend zu Stiftungsgründungen ist ungebrochen: Immer öfter nutzen Unternehmen und Privatleute die Vorteile einer solchen Geldanlage. Wer sich rühmen kann, schon im 18. Jahrhundert durch eine Bürgerspitalstiftung mit Stiftungsgeldern bedacht worden zu sein, ist die Universität Freiburg. Heute fördert die Stiftungsverwaltung Freiburg mit zwei Stiftungen Stipendiaten der Albert-Ludwigs-Universität.

Als die Freiburger Bürgerin Katharina Egg 1767 starb, verfügte sie in ihrem Vermächtnis, dass circa 40.000 rheinische Gulden für die Einrichtung eines Krankenhauses verwendet werden sollten. „Sie hat damit die Gründung der Universitätsklinik in Freiburg mit eingeleitet und mit ihrer Zustiftung die Grundlage gelegt für eine der ältesten und größten Heiliggeistspitalstiftungen in Deutschland, eine Stiftung, die bereits 1255 erstmalig urkundlich in Freiburg erwähnt wurde, sagt Lothar A. Böhler, Stiftungsdirektor der Stiftungsverwaltung Freiburg, in der sechs kommunale Stiftungen zusammengeschlossen sind.

Unter dem Dach der Stiftungsverwaltung existieren heute zwei Stiftungen, die die enge Verbindung der Universität mit den kommunalen Stiftungen weiterhin dokumentieren. Die 1969 gegründete Dr.-Leo-Ricker-Stiftung unterstützt laut Stiftungszweck unter anderem „wenig bemittelte Studenten und Doktoranden der Universität Freiburg im Breisgau, die sich durch besonderen Studienfleiß auszeichnen“. Unter anderem unterstützt und fördert die Adelhausenstiftung „den Unterricht und die Ausbildung katholischer Mädchen und junger Frauen der Stadt Freiburg im Breisgau“. Hervorgegangen aus der Auflösung des ehemaligen Dominikanerinnenklosters verleugnet sie nicht ihren Ursprung in der katholischen Tradition.

FLEISS, LEISTUNG UND BEGABUNG GEWÜNSCHT

Beide Stiftungen zusammen förderten seit ihrem Bestehen circa 720 Stipendiaten vorwiegend der Universität, aber auch der Musikhochschule und der Pädagogischen Hochschule mit einer Fördersumme von rund 3,5 Millionen Euro. Ein volles Stipen-



In einer kleinen Feierstunde übergibt Stiftungsdirektor Lothar Böhler die Urkunden

dium beträgt derzeit bis zu 450 Euro für maximal 24 Monate. Rund 600 Anträge gehen jährlich bei der Stiftungsverwaltung ein, die von einer Stipendienvergabe-

geht und das Geld knapp wird.“ Die Vergabestatistik weist daher einen hohen Anteil an ausländischen Studierenden auf, die, zumeist auf sich alleine gestellt, auf Unterstützung angewiesen sind. Eine brasilianische Studentin der Musikhochschule aus einer kinderreichen, überwiegend analphabetischen Familie kann so ihre Solistenausbildung als Flötistin zu Ende bringen. „Immer im November übergeben wir die Stipendienurkunden in einem feierlichen Rahmen“, sagt Aglaya Strauß von der Stiftungsverwaltung.

Doch die Stiftungsverwaltung versteht sich nicht nur als Geldgeber, sie verlangt von ihren Stipendiaten den regelmäßigen Kontakt mit der Verwaltung und Nachweise über den Studienfortgang. „Seit einigen Jahren veranstalten wir regelmäßig Stipendiatentreffen, die verpflichtend sind“, sagt Böhler. Das fördere den Zusammenhalt und bringe viel Spaß. „Jeder der Stipendiaten bringt sein Heimatland mit.“ Ehemalige Stipendiaten wie Dr. Kenan Önen arbeiten heute für die Hertie-Stiftung und sind selbst für Sti-



Stipendiatentreffen zum Kennenlernen

mission geprüft und reduziert werden. Im Jahr 2007 kommen 19 neue Stipendiatinnen und Stipendiaten in den Genuss der Förderung. „Wir prüfen sehr genau, ob die Stipendiaten unsere Förderrichtlinien erfüllen“, sagt Böhler. Wichtige Kriterien seien Leistung, Begabung und Fleiß, bestätigt durch Gutachten und Referenzen der Hochschullehrer. „Natürlich berücksichtigen wir auch die sozialen Hintergründe, gerade wenn es um die letzte Phase des Studiums

pendiaten verantwortlich. Die Stiftungsverwaltung würde gern noch mehr tun, aber über den Vermögensbestand hinaus kann nicht gefördert werden. „Wir müssen die Substanz erhalten“, sagt der Stiftungsdirektor. „Unser Ziel sind daher vor allen Dingen auch Zustiftungen, damit wir durch eine Erhöhung des Stiftungskapitals finanziell besser ausgestattet sind und noch weitere Stipendien vergeben können.“

itz



Wir produzieren für Sie

in einem breiten Leistungsspektrum vielfältige Umfänge, Formate und Auflagen...

- Zeitschriften
- Broschüren
- Kataloge/Preislisten
- Werbemailings
- Prospekte/Flyer
- Bücher
- Telefonbücher
- Geschäftsdrucksachen aller Art

Poppen & Ortmann

Druckerei und Verlag KG

Unterwerkstraße 5
D-79115 Freiburg
Tel.: +49 761/4515-3000
Fax: +49 761/4515-3009
info@poppen-ortmann.de

www.poppen-ortmann.de

KOOPERATIONSPRAXIS

DR. MED. THORSTEN FRANKE

SPEZIALPRAXIS WIRBELSÄULE
MED-X RÜCKENTEST/THERAPIE

FACHARZT FÜR ORTHOPÄDIE
SPORTMEDIZIN-CHIROTHERAPIE
MAGNETFELDTHERAPIE
LASERAKUPUNKTUR

TEL. 07 61 / 202227



DANIELE ANNETTE MAYER

PRIVATPRAXIS FÜR
ZAHNHEILKUNDE

TÄTIGKEITSSCHWERPUNKTE:
ÄSTHETISCHE ZAHNHEILKUNDE
GANZHEITLICHE ZAHNHEILKUNDE
PARODONTOLOGIE

TEL. 07 61 / 218 1821

www.ortho-dental.de

GRÜNWÄLDERSTRASSE 10-14/ DIETLER-PASSAGE

POINT

Zertifiziert nach DIN EN ISO 9001: 2000
Zertifikat Qualitätsverbund Gebäudedienste Meisterbetrieb

GEBÄUDEREINIGUNG

Seit über 30 Jahren für Sie da!

Tägliche Unterhaltsreinigung:

Bau-Endreinigungen, Glas-, Fenster- und Fassadenreinigungen, Spezial-, Teppich- und Lamellenreinigungen, PC-Reinigungen, Hausmeisterdienste.

**Telefon 07665/95084-0
Telefax 07665/95084-44**

e-mail: point-gebäudereinigung@t-online.de
www.point-gebäudereinigung.de

**POINT Gebäudereinigung GmbH & Co. KG
79224 Umkirch, Am Gansacker 28**

Vertreten von Lörrach bis Mannheim sowie Nordschweiz und Elsass

Im Rampenlicht



Vorhang auf für die Freiburger Universität – in diesem Jahr spielt das 550-jährige Jubiläum die Hauptrolle im Universitäts-geschehen.

Unsere Buchauswahl sorgt auch 2007 wieder für die richtige Begleitung.

**Ein starker Auftritt
nicht nur für Fachliteratur.**

walthari

Buchhandlung in der Universität

Bertoldstr. 28 · 79098 Freiburg · Tel. 0761/38772.0
Fax-Durchw. 0761/38772219 · www.bookworld.de

Rothaus PILS

das Qualitätsbier aus dem
Hochschwarzwald



**Badische Staatsbrauerei
Rothaus AG**

Dank an Sponsoren 1
PDF anbei

Dank an Sponsoren 2
PDF anbei

HOTELBUCHUNGS-SERVICE FÜR UNIVERSITÄTSANGEHÖRIGE

Neue Website auf der Homepage der Universität

Unter „Wie geht das?“ ist auf der Homepage der Universität ein neuer Nutzerservice für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Universität eingerichtet worden. Unter <http://www.uni-freiburg.de/hotels/> lassen sich künftig schnell und unkompliziert Hotelzimmer in Freiburg buchen.

Im Rahmen des Jubiläums hat sich aufgrund der zahlreichen Gäste, die vor allem zur Festwoche erwartet werden, eine Partnerschaft mit verschiedenen Freiburger Hotels entwickelt: dem Novotel am Konzerthaus, dem Mercure Panorama Freiburg und Mercure Freiburg am Münster, dem Dorint

Resorts Freiburg – An den Thermen, dem Colombi Hotel und dem Hotel Stadt Freiburg. Die Partnerhotels unterstützen die Universität durch die Bereitstellung von Zimmerkontingenten und durch Sonderkonditionen bei der Unterbringung der Jubiläumsgäste.

UNISEUM FREIBURG: EIN BILDBEGLEITBUCH

Die Albert-Ludwigs-Universität war die erste bundesdeutsche Universität, die 2004 mit einem eigens konzipierten Museum zu ihrer Universitäts- und Wissenschaftsgeschichte aufwarten konnte. Dass so eine Geschichte spannend und bildhaft wiedergegeben werden kann, beweist nicht nur die Konzeption des universitären Schaufensters, sondern auch das soeben im Promo Verlag erschienene Bildbegleitbuch zur Dauerausstellung.

Der Leiter des Universitätsarchivs, Dr. Dieter Speck, hat im Auftrag der Universität, unterstützt von nahezu 400 großformatigen Aufnahmen der Exponate, die Geschichte der Universität vor den Augen des Lesers noch einmal ablaufen lassen. Angefangen von der Gründung im 15. Jahrhundert bis in die Neuzeit lässt der Autor die begleitenden Entdeckungen der Wissenschaft und die wichtigsten politischen Ereignisse mit einfließen, so dass die Einzelstücke der Präsentation eingebettet sind in einen geschichtlich verständlichen Überbau. Von Bild zu Bild wird der Leser anhand der ausführlichen Bildtexte tiefer ins Universitätsgeschehen hineingezogen.

Er erfährt, dass das 17. Jahrhundert mit seinen Kriegswirren für die Universität eine schwierige Zeit war, die in einer Spaltung der Universität endete. Die katholische Universität flüchtete nach Konstanz, in Freiburg etablierte sich eine städtisch-französische Universität. Als Freiburg wieder habsburgisch wurde, kehrte auch die Universität an den Ort ihrer Gründung zurück. Es folgen viele Geschichten zu den folgenden Jahrhunderten mit eigenwilligen Forscherpersönlichkeiten, bahnbrechenden Entdeckungen, unterschiedlichen studentischen Le-

bensformen, Reformen und politischen Entgleisungen, wie die Dokumente der Nazizeit beweisen. Der Bildband zeigt die Universität wie sie ist und wie sie war: kein Elfenbeinturm, sondern ein lebendiges Gebilde in Gegenwart und Vergangenheit.

itz

INFO

Dr. Dieter Speck: *Uniseum Freiburg. Staunen. Forschen. Lehren.* Promo Verlag Freiburg, 2007, 25,- Euro. Erhältlich im Buchhandel und im Uniseum.



Mail Berthold.Disch@t-online.de
Telefon 0761/8 17 77
Fax 0761/89 48 88

79110 Freiburg-Lehen
Breisgauer Str. 62
(im Gasthaus Löwen)

PARTY-SERVICE



Lambert Spiegelhalter
Bauunternehmung

Inh.: Primus Spiegelhalter Dipl. Ing.
Basler Landstrasse 18-20, Freiburg

Tel: 0761-44 10 84
Fax: 0761-44 30 35
www.spiegelhalter-freiburg.de



POTTHOFF

Potthoff GmbH
Ingenieurbüro für Krankenhaustechnik
www.potthoff-ingenieure.de
erkrath@potthoff-ingenieure.de
40699 Erkrath · Neuenhausplatz 76 · ☎ 02 11/90 001-0
Niederlassungen in Erfurt · Leipzig · Berlin



Dr.-Ing. Weiß
Ingenieurgesellschaft mbH

- Tragwerksplanung
- Objektplanung Ingenieurbau
- Bodenmechanik, Erd- und Grundbau
- Objektplanung Wasserwirtschaft und Tiefbau
- Bauleitung und SiGeKo

79104 Freiburg
Tel 0761/31462
info@dr-ing-weiss.de

Längenhardstr 10
Fax 0761/23251
www.dr-ing-weiss.de

Dipl.-Ing. Bläsi
Dipl.-Ing. Csarnai
Dipl.-Ing. Felber
Dipl.-Ing. FH Schindler

Wißler 

 **Metallbau/Stahlbau**
Schlosserei

 **Landtechnik / Motorgeräte**
Kundendienst/ Reparatur

79256 Buchenbach-Himmelreichstr. 3
Tel. 07661/5018 Fax 07661/7810

Zum 550-jährigen Universitätsjubiläum
die herzlichsten Glückwünsche

Dipl.-Ing. Pit Müller

Freier Landschaftsarchitekt BDLA
79106 Freiburg i. Br. Guntramstraße 38
Telefon 0761/280508 Fax 0761/276552



„Wiederholen
alter Lektüre ist
der sicherste Probi-
erstein gewonnener
Bildung.“

Friedrich Hebbel

Herder Bücher
Kaiser-Joseph-Str. 180
79098 Freiburg
Tel. 0761/28282-0
herder.freiburg@thalia.de

Herder BÜCHER
www.thalia.de



• Estrich • Boden • Raumdecor

***Wir gratulieren der Freiburger
Albert-Ludwigs-Universität
zum 550-jährigen Jubiläum und
bedanken uns für das langjährige
Vertrauen zu unserem Haus***

Allmendstrasse 3 • 79353 Bahlingen
Telefon 07663/ 16 44 • Fax 07663/ 55 26

Programm Wissenschafts-
meile und Sommerfest
PDF anbei

Programm
Wissenschaftsmarkt
PDF anbei

Programm
Wissenschaftsmeile
PDF anbei

DIE STIMME DES JUBILÄUMS

Die Stabsstelle Kommunikation und Presse der Universität

Wer eine Jubiläumsfeier auf die Beine stellen will, muss gut planen und organisieren können. Mit reicher Erfahrung aus der Organisation von Uni-Sommerbällen und Wissenschaftsmärkten machte sich das Team von Kommunikation und Presse (KuP) unter der Leitung von Rudolf-Werner Dreier vor drei Jahren daran, eine tragfähige Konzeption für das Jubiläum zu entwickeln. Bis Finanzpläne standen und die endgültige Mannschaft für Organisation und Fundraising feststand, vergingen mehr als ein Jahr Planungszeit. Erste Ideen waren auch aus dem Wettbewerb „Stadt der Wissenschaften“ gekommen.



Aktiv fürs Jubiläum: Christina Schoch (von links), Tanja Kaufmann, Rudolf-Werner Dreier und Melanie Hübner

Bei der konkreten Umsetzung der Jubiläumsplanungen war KuP seither neben der Jubiläums-Geschäftsstelle Teil des Organisationsstabs und dort für die Pressearbeit und die Werbung verantwortlich. Die Stabsstelle koordinierte den Findungsprozess für das Jubiläums-Logo und entwarf einen Kommunikationsplan, der den einzelnen Veranstaltungen die Aufmerksamkeit der Medien sicherte und intern die zahlreichen Flyer und Publikationen wie Programmkalender, Jubiläumsbroschüre oder Alumni-Meeting-Programm koordinierte. Zahlreiche Pressekonferenzen und Pressemitteilungen informierten tagesaktuell über die Jubiläumsvorbereitungen und die ersten großen Veranstaltungen wie die Internationalen Umwelttage im April. Der von der Pressestelle aufgestellte Werbemittelplan sorgte dafür, dass im Freiburger Stadtbild Hinweise auf das Universitätsjubiläum nicht übersehen werden können. Ob an

Straßenbahnen, am Turm des Münsters, an den Ausfallstraßen der Stadt oder direkt an den Gebäuden der Universität verkünden Banner und Transparente das 550-jährige Bestehen der Albert-Ludwigs-Universität. In der Touristen-Information fallen die Mitarbeiter der Stadt in ihren blauen T-Shirts mit Universitäts-Logo auf. Zur internen Arbeit gehörten darüber hinaus Partnerschaften mit den Medien der Region, so dass in Fernsehauftritten wie „Wetten dass...“, MTV Campus Invasion oder „Menschen der Woche“ auf den Geburtstag der Universität verwiesen wird, der SWR drei Filme über die Universität produzierte und die BZ eine Sonderbeilage zum Jubiläum erstellte.

Darüber hinaus ist KuP für die Organisation von drei großen Jubiläumsveranstaltungen verantwortlich: das Alumni-Büro von KuP für das Alumni-Meeting mit 84 Veranstaltungen an drei Tagen (6. – 8.7.07), der Wissenschaftsmarkt mit 50 Instituten als Teil der Wissenschaftsmeile (in Zusammenarbeit mit der ZFT) und der Jubiläumsball am 7.7.07 im Konzerthaus Freiburg.

Infos unter: www.jubilaem.uni-freiburg.de und www.sommerball.uni-freiburg.de

itz

ALUMNI JUBILÄUMS-MEETING 2007

Alle Ehemaligen sind eingeladen mitzufeiern

Das internationale Alumni-Meeting vom 6. – 8. Juli 2007 stellt in diesem Jahr einen Höhepunkt des Festwochenendes dar, das anlässlich des 550-jährigen Bestehens der Albert-Ludwigs-Universität stattfindet. Alumnae und Alumni aus aller Welt sind eingeladen, das Jubiläum gemeinsam mit ihrer Alma Mater zu begehen. Das Alumni-Meeting mit seinem Angebot von mehr als 84 Veranstaltungen an drei Tagen für die Ehemaligen der Universität schließt alles ein, was zum Universitätsalltag gehört: Vom Mensaessen über Fachvorträge, Diskussionen, Stadtführungen und Exkursionen bis hin zum großen Jubiläumsball. Münster- und Stadtführungen sowie Exkursionen gehören genauso zum Programm wie Konzerte, Vorträge, Podiumsdiskussionen und Theateraufführungen. Kulturelle Höhepunkte wie die Präsentation des aka-Filmclubs und u-lumni Treffen des AStA und Kabarett runden das Programm ab. Organisiert wird das Meeting vom Alumni-Team: Rudolf-Werner Dreier, Dr. Cornelia Staeves, Melanie Berger und Alexandra Wehrle.

Weitere Infos zum Programm unter: www.alumni.uni-freiburg.de



EIN GROSSES JUBILÄUMSFEST DURCH GROSSZÜGIGE SPONSOREN

Sponsoring mit emotionaler Bindung

Die Finanzierung des Universitätsjubiläums wurde möglich durch großzügige Spenden und Sponsorleistungen. Das Uni-Magazin hat die Hauptsponsoren nach ihren Motiven gefragt, das Jubiläum zu unterstützen.

Die Badenova AG ist eine der Hauptsponsoren des Jubiläums zum 550-jährigen Bestehen der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg. Das Uni-Magazin hat Dr. Thorsten Radensleben, Vorstandsvorsitzender der Badenova AG, befragt.

Uni-Magazin: Herr Dr. Radensleben, was waren für die Badenova die ausschlaggebenden Gründe, das Universitätsjubiläum als Hauptsponsor zu fördern?



Foto: Badenova

Thorsten Radensleben

Dr. Thorsten Radensleben: Wie stets beim Sponsoring spielt der Imagetransfer eine Rolle: Die Universität ist eine herausragende Institution der Region mit einem ausgezeichneten Ruf weit über die Grenzen der Stadt und der Region hinaus. Wenn eine solch traditionsreiche Einrichtung Geburtstag feiert, sind wir gerne unterstützend dabei. Schließlich verstehen wir uns als der Energiedienstleister der Region. Da gilt es auch die wirtschaftlichen und finanziellen Kräfte in der Region zu einem solchen Anlass zu bündeln.

Uni-Magazin: Welche Verbindung haben Sie zur Universität?

Radensleben: Wir haben vielfältige Verbindungen zur Universität. Die Universität ist ein großer Kunde von uns. Wir arbeiten bei

Energiekonzepten in der Freiburger Innenstadt und beim Uni-Heizkraftwerk eng zusammen. Unsere Trinkwasser-Qualitätskontrolle läuft zu einem großen Teil beim Hydrologischen Institut der Universität. Wir haben zwei große Projekte gemeinsam mit der Universität laufen, die jeweils mit über 200.000 Euro aus unserem Innovationsfonds gefördert werden. Schließlich unterstützen wir den Olympiastützpunkt mit zwei jährlichen Stipendien an Freiburger Studenten. Und aktuell zum Jubiläum setzen wir die solare Uni mit 550 Kilowatt Solarmodulen auf diversen Universitätsgebäuden um. Übrigens: Gebaut ist schon – es gibt aber noch Anteile für umwelt- und renditebewusste Universitätsmitarbeiter und Studenten zu erwerben. Kontakt über unser Internet.

Uni-Magazin: Was versprechen Sie sich von einer intensiveren Verbindung zur Universität?

Radensleben: Die Universität ist im Aufbruch – wir sind es in der Branche der Energiewirtschaft genauso. Unter dem Stichwort Innovation werden sich auch in der Zukunft viele Anknüpfungspunkte und fruchtbare Partnerschaften entwickeln. Wir wollen und müssen in der Region zusammenarbeiten.

Christina Schoch

Die MLP AG ist eine der Hauptsponsoren des Jubiläums zum 550-jährigen Bestehen der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg. Das Uni-Magazin war im Gespräch mit Ingo Schadwinkel, Direktor der MLP Finanzdienstleistungen AG.

Uni-Magazin: Inwieweit unterstützen Sie das Uni-Jubiläum?

Ingo Schadwinkel: Als Hauptsponsor unterstützen wir das Jubiläumsjahr der Universität natürlich auch finanziell. Aber das Hauptsponsoring gegenüber einer Universität macht ein Unternehmen auch, wenn es eine emotionale Bindung gibt, und das ist im Verhältnis zwischen der Universität und MLP der Fall.



Foto: MLP Finanzdienstleistungen AG

Ingo Schadwinkel

Uni-Magazin: Warum unterstützen Sie das Uni-Jubiläum?

Schadwinkel: Die Universität feiert ihr 550-jähriges Bestehen. MLP ist in diesem Jahr seit genau 30 Jahren mit einer Geschäftsstelle in Freiburg vertreten und damit auch eng mit der Universität, den Studierenden und eben mit Akademikern in Freiburg verbunden. Zudem zählt die Freiburger Universität zu den Topuniversitäten in Deutschland und wir sehen gerade für die Universität Freiburg sehr gute Perspektiven, sich auch international zu positionieren.

Uni-Magazin: Welche Erfahrungen haben Sie bisher als Sponsor des Uni-Jubiläums gemacht?

Schadwinkel: Die Universität, zumal das Fundraising der Universität, arbeitet sehr professionell, wie wir es selten bei wissenschaftlichen Einrichtungen antreffen. Wir fühlen uns als Sponsor und Partner sehr gut betreut.

Uni-Magazin: Würden Sie das Uni-Jubiläum wieder als Sponsor unterstützen?

Schadwinkel: Ich könnte mir gut vorstellen, dass MLP zum 600-jährigen Jubiläum wieder mit dabei ist, zumal wir auch inhaltlich in anderen Bereichen auf partner-schaftlicher Basis sehr fruchtbar zusammenarbeiten.

Daniela Högerle

Die Sparkasse Freiburg-Nördlicher Breisgau ist eine der Hauptsponsoren des Jubiläums zum 550-jährigen Bestehen der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg. Das Uni-Magazin hat Horst Kary, Vorstand der Sparkasse Freiburg-Nördlicher Breisgau, befragt.

Uni-Magazin: Wie unterstützt die Sparkasse das Jubiläum der Universität?

Horst Kary: Unser Haus ist einer von drei Hauptsponsoren der Jubiläumsveranstaltungen zum 550-jährigen Bestehen der Albert-Ludwigs-Universität. Mit unserer Unterstützung leisten wir einen wesentlichen Beitrag zu diesen umfangreichen Feierlichkeiten.

Uni-Magazin: Warum unterstützt die Sparkasse das Jubiläum?

Kary: Wir unterstützen die Universität nicht als einmaliges Sponsoring, sondern sind seit vielen Jahren und in vielen Bereichen aktiver Förderer. Deshalb ist es im Grunde ein Selbstverständnis, diese bedeutende Einrichtung im Rahmen ihres herausragenden Jubiläums zu begleiten. Es freut uns sehr, dass uns von der Universität die



Foto: Sparkasse

Horst Kary

exklusive Auszeichnung „Partner der Fakultäten“ verliehen wurde. Wir betrachten diese Auszeichnung als Wertschätzung und Ausdruck unserer jahrelangen Partnerschaft.

Uni-Magazin: Welche Verbindung hat die Sparkasse zur Universität?

Kary: Unsere Sparkasse steht der Albert-Ludwigs-Universität seit jeher als traditioneller Partner zur Seite. Die Förderung von Bildung und Wissenschaft ist wichtiger Bestandteil des gesellschaftlichen Engagements der Sparkasse Freiburg-Nördlicher Breisgau. Als größter Arbeitgeber in Freiburg stärkt die Albert-Ludwigs-Universität die Wirtschaftskraft in der Region und zieht weitere Unternehmen an. Mit unserer Förderung von Forschung und Lehre an den Hochschulen tragen wir zugleich zur Verbesserung der Standortqualitäten bei. Darüber hinaus bin ich als Vorstandsvorsitzender der Sparkasse auch persönlich mit der Universität verbunden. Ich bin sowohl ein ständiges Mitglied des Universitätsbeirates als auch Kurator des Jubiläums.

Uni-Magazin: Werden Sie diese Verbindung auch in Zukunft fördern?

Kary: Unser Kreditinstitut wird auch in Zukunft die Fakultäten und deren Aktivitäten unterstützen, wenn es um die Umsetzung von Projekten, Ausstellungen und die Verbesserung der Studienbedingungen geht.

SC

„ES GEHT UM 550 JAHRE STUDIERENDENGESCHICHTE“

AStA und u-asta beteiligen sich an der Festwoche

„Wir haben es geschafft – die AStA-Vorstände von 1958 und 1960 kommen zu unserem u-lumni-Treffen“, freut sich Hermann J. Schmech, Vorsitzender des Allgemeinen Studierendenausschusses (AStA) und des unabhängigen Allgemeinen Studierendenausschusses, kurz u-asta, über den Besuch der betagten Gäste. Das Ehemaligentreffen der Studierendenvertretung ist eines von drei Programmpunkten, mit denen sich der Studierendenausschuss der Universität Freiburg in der Festwoche, von Freitag, den 6. Juli bis Samstag, den 14. Juli 2007, engagiert.

Das u-lumni-Treffen ist die Gelegenheit, alte Freunde und Studierendenvertreter aus der Geschichte des u-asta sowie des AStA wiederzutreffen. Für diese Begegnung hat der AStA ein kulturelles Rahmenprogramm erstellt – mit Beteiligung der Ehemaligen. Schließlich gehört es beim AStA zum guten Ton, sich zu engagieren: So sollen aus drei Jahrzehnten u-asta-Geschichte der Universität Freiburg Anekdoten zum Besten gegeben werden. Das Kennenlernen ihrer Vorreiter beim gemeinsamen Essen in der Mensa steht dabei für Schmech und die anderen AStA- und u-asta-Mitglieder ganz oben auf der Prioritätenliste. Die „Kott Boys“ sorgen für das musikalische Programm. Sie gründeten sich, wie der Name

schon impliziert, während der Boykottaktionen gegen die Studiengebühren im letzten Wintersemester. Wegen der Einführung der Studiengebühren war den circa 50 Aktiven lange nicht klar, ob der u-asta sich überhaupt beim Uni-Jubiläum beteiligen würde – der u-asta hatte sich vehement gegen ein gebührenpflichtiges Studium ausgesprochen. „In unserer Vollversammlung wurde dieses Thema heiß diskutiert“, berichtet Schmech. Man habe sich dann aber entschlossen mitzumachen, denn „nur so können die Positionen und Interessen der Studierenden ins Jubiläum einfließen“, ist der 25-jährige Geschichts- und Jurastudent überzeugt. Außerdem gehe es nicht nur um die letzte Zeit, sondern um 550 Jahre Stu-

dierendengeschichte, und da wolle man als Vertretung der Studierenden natürlich präsent sein.

Mit dem Internationalen Studierendenfest am Donnerstag, den 12. Juli, und dem Uni-Kinderfest am Samstag, den 14. Juli, bieten der u-asta und der AStA ein breites Spektrum an Angeboten. Für das Studierendenfest ist ein gemeinsamer Umzug vom Stühlingerkirchplatz zum Innenhof der Universität geplant. Dort angekommen stellen Studierende aus aller Welt ihr Land und ihre Kultur mit landestypischem Essen, Tanz-

INFO

u-lumni-Ehemaligentreffen der Studierendenvertretung

Freitag, 6. Juli 2007, 19 Uhr, Mensa-Bar, Mensa Rempartstraße

Internationales Studierendenfest

Donnerstag, 12. Juli 2007, 18 Uhr, Universitätszentrum (Innenhof)

Uni-Kinderfest

Samstag, 14. Juli 2007, ab 11 Uhr in der Mensa und der Mensawiese.

und Showeinlagen vor. In der Mensa und auf der Mensawiese übernimmt das Kulturreferat des u-asta die Kinderbetreuung. Eine Hüpfburg, die Lesecke und das Kinder-

schminken sind nur einige der zahlreichen Programmpunkte beim Uni-Kinderfest. Zielgruppe sind Studierende mit Kindern. „Selbstverständlich sind alle Kinder will-

kommen. Den Studierendenausweis müssen die Eltern ganz sicher nicht vorzeigen“, meint Schmech schmunzelnd.

Karolin Schmidt

Fotoausstellung, Podiumsdiskussion mit Workshop und Chor

PERSONALRAT FEIERT BEIM JUBILÄUM

Es war ein gemeinsamer Beschluss der Mitglieder: Der Personalrat beteiligt sich am Jubiläum. Bei der Planung herausgekommen sind drei Aktivitäten, mit denen der Personalrat nicht nur möglichst viele Beschäftigte einbeziehen, sondern auch neue Perspektiven für eine Hochschule der Zukunft entwickeln möchte.

Arbeitszeit. „Im Vordergrund stand dabei, neue Perspektiven zu entwickeln, eine Art ‚Freiburger Thesen zum Arbeitsplatz Hochschule‘“, so Helmut Waller vom Personalrat

Bereits am 19. Juni wurde die Fotoausstellung mit 20 Bildern, die Beschäftigte der Universität an ihrem Arbeitsplatz zeigen, eröffnet. Als Fotograf war der Freiburger Telemach Wiesinger engagiert, die Kurztexte verfassten die Mitglieder des Personalrats. Noch bis zum 11. Juli 2007 sind die Fotos, die unter anderem eine Hausmeisterin, einen Gärtner, Garderobefrauen und einen Glasbläser zeigen, in der Meckelhalle der Sparkasse Freiburg-Nörd-



Ausstellungseröffnung in der Sparkasse mit Personalratsvorsitzendem Werner Beiser (von links), Rektor Wolfgang Jäger, Fotograf Telemach Wiesinger und Sparkassendirektor Horst Kary



„Der Chor der Beschäftigten“ - Gemalt von Gilberto Mavinga, Lagerverwalter in der Universitätsverwaltung

licher Breisgau zu sehen. Nach der Ausstellungseröffnung lud der Personalrat zur Podiumsdiskussion: Der Rektor Professor Dr. Wolfgang Jäger, Professor Dr. Michael Daxner, Universität Oldenburg, Dr. Andreas Keller, Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft, sowie Petra Gerstenkorn, ver.di, sprachen über die Zukunft der Universität aus Sicht der Beschäftigten. Den am nächsten Tag stattfindenden Workshop zum Thema „Arbeitsplatz Hochschule“ konnten interessierte Mitarbeiter während ihrer Arbeitszeit besuchen. Diese kamen zahlreich und diskutierten über Beschäftigungsverhältnisse, Konflikte am Arbeitsplatz und

der Universität Freiburg. Ein weiterer Beitrag des Personalrats zum Jubiläum steht noch aus: Am Samstag, den 14. Juli 2007, um 17.00 Uhr findet das Konzert des „Chors der Beschäftigten“ in der Universitätskirche statt. Seit Anfang Mai proben 60 Mitarbeiter unter der Leitung des Kantors Jörg Endebrock von der Christuskirche Freiburg das „Psalmfest“ von John Rutter. „Das Stück ist schmissig, da macht es Spaß zu singen und zuzuhören“, sagt Waller. Alle Interessierten sind herzlich zum Konzert eingeladen, der Eintritt ist frei. Weitere Informationen unter: www.personalrat.uni-freiburg.de.

SC

FRÜHE REFORMEN IN DER GESCHICHTE DER UNIVERSITÄT

Der reformunwillige Senat wurde aufgelöst

Die Chroniken verzeichnen das Jahr 1767. Die Kaiserin Maria Theresia hat für die vorderösterreichische Universität Freiburg eine Studienreform beschlossen, die auf den Widerstand der Universitätsleitung stößt. In einem wieder aufgefundenen Gelehrtengespräch eines Professors mit der österreichischen Herrscherin, das wir heute als Interview bezeichnen würden, legt Maria Theresia dar, welche Reformen ihr wichtig sind.

Geheimer Legationsrat Professor Aloys Stiegel: Was hat Ihren Reformwillen ausgelöst? Was war der Anlass?

Maria Theresia: Wir haben erkannt, dass die katholische Universität Freiburg nicht mehr den Anforderungen der heutigen aufgeklärten Zeit genügt. Dazu kommt, dass sie von protestantischen Universitäten wie Heidelberg, Tübingen oder Basel umgeben ist, die uns finanzkräftige Studierende abwerben. Gerade die Wissenschaften, die heutige Studierende für eine erfolgreiche Karriere brauchen, werden in Freiburg nicht gelehrt. Die jesuitisch dominierte Universität verharrt in Unbeweglichkeit und Starrheit.

Stiegel: Welche Reformen stehen an erster Stelle?

Maria Theresia: Die Universität muss wesentlich straffer organisiert und die Gelehrten müssen beaufsichtigt werden, ob sie den Willen und die Fähigkeit zu Reformen haben. Dazu gehört, dass Latein im Unterricht durch unse-



Das Abbild der Herrscherin hängt im KG I

viere. Wir brauchen gut ausgebildete junge Leute mit akademischen Graden.

Stiegel: Wie sollen sich die jungen Leute orientieren, wenn mit den Reformen die alten Bräuche und Gewohnheiten auf den Kopf gestellt werden?

Maria Theresia: Wir halten es für eine gute Idee, die Lehrveranstaltungen der Universität in einem Vorlesungsverzeichnis zu veröffentlichen. Dann kann sich jeder Student die Fächer aussuchen, von denen er sich die besten Aussichten auf Erfolg verspricht. Es erscheint auch unnützlich, dass die Doctores in akademischer Kleidung herumlaufen. Die Kleider können an einen Breisacher Altkleiderhändler verkauft und von dem Geld Bücher angeschafft werden.

Außerdem sind an der Universität viel zu viele Tage unterrichtsfrei. Wir müssen mehr Zeit für den Unterricht nutzen.

Stiegel: Wie können Sie von Wien aus die Reformen durchsetzen?

Maria Theresia: Wir werden die Autonomie der Universität aufheben, den Senat suspendieren, den Syndicus inhaftieren, Archiv, Kanzlei und Bibliothek versiegeln. Am 31. März 1767 tritt eine neue Verfassung in Kraft, die für die Universität Freiburg eine neue Ära einleitet. Damit der neue Rektor dieser reformierten Universität sich immer daran erinnert, dass ich die Herrscherin bin und ich das Schicksal der Universität bestimme, bekommt er eine goldene Amtskette mit meinem Konterfei geschenkt. Bei offiziellen Anlässen muss er sie tragen. Ich hoffe, dass zukünftige Rektoren diese Kette gerne tragen werden, eingedenk der von uns eingeleiteten reformerischen Tradition der Universität.

Stiegel: Wie begegnen Sie dem Widerstand der Professoren vor allem aus den philosophischen und theologischen Fakultäten?

Maria Theresia: Wir schrecken nicht davor zurück, neue reformwillige Lehrer einzustellen, wenn Stellen frei werden. Uns ist die Qualifikation wichtig. Deshalb können wir uns auch vorstellen, dass eines Tages ein protestantischer Rektor der katholischen Universität vorsteht, was wahrscheinlich einiges Aufsehen erregen wird. Wir wollen eine exzellente Universität mit einem hervorragenden Ruf, die die besten Studierenden nach Freiburg zieht.

itz

Der Text des Interviews beruht auf der Samstagsvorlesung von Dr. Dieter Speck, Leiter des Universitätsarchivs, zu „Ideen und Reformversuchen bis zum Joch der Reform. Die Modernisierung der Freiburger Universität im 18. Jahrhundert“.



re schöne deutsche Sprache ersetzt wird. Die Studierenden sollen mehr lernen und stärker in Prüfungen gefordert werden. Wichtig ist uns, dass es den Studierenden auf der anderen Seite erleichtert wird, ohne Pomp und große Geldausgaben zu promo-

WIE SIEHT EINE UNI MIT ZUKUNFT AUS?

Kongress der Albert-Ludwigs-Universität entwickelt Visionen

Ein inhaltlicher Höhepunkt des Jubiläums wird der Zukunftskongress unter dem Namen „Humboldt-Labor“ am 20. und 21. September 2007 sein. Hier sollen Visionen für die Uni der Zukunft entwickelt werden. Das Uni-Magazin sprach mit Professor Heiner Schanz, dem Organisator des Kongresses.

Uni-Magazin: Was ist eigentlich ein Zukunftskongress? Was soll da passieren?

Schanz: Der Zukunftskongress, wie wir ihn verstehen, ist nicht einfach nur ein Kongress über die Zukunft der Universität. Vielmehr handelt es sich um eine Methode für Großgruppen, mit der man angelehnt an die Idee der Zukunftswerkstätten konstruktive Ideen und Zukunftsvorstellungen entwickelt.

Konkret bedeutet das, wir überlegen uns, welche Themen und Bereiche für das System Universität relevant sind oder in Zukunft relevant werden könnten. Zu diesen Themen gibt es Workshops, in denen wir „Zukunft vorwegnehmen“. Das heißt, wir experimentieren auf der Grundlage von Gedankenspielen: „Was wäre, wenn ...?“ und „Was müsste passieren, dass ...?“. Das Ganze mündet dann in konkrete Visionen von der Hochschule der Zukunft.

Uni-Magazin: Welche Themen stehen im Mittelpunkt?

Schanz: Im Mittelpunkt steht das Thema „Grenzen“. Wenn man sich um die Zukunft Gedanken machen will, spielen Grenzen eine wichtige Rolle. Erst dadurch, dass man sich klarmacht, wovon man sich abgrenzt, wird deutlich, was man eigentlich ist.

Uni-Magazin: Können Sie das konkretisieren?

Schanz: Konkret wird es in den Workshops, die sich alle mit einer bestimmten Grenze befassen: Grenzen nach innen, wenn es beispielsweise um das Verhältnis Universität/Beschäftigte beziehungsweise Studierende geht, Grenzen nach außen zu anderen Universitäten und Forschungseinrichtungen, zur Politik, zur Wirtschaft. Oder ganz klassisch funktionale und territoriale Grenzen zu anderen Forschungs- und Wissenskulturen. Eine wichtige Rolle spielen zum Beispiel auch die ethischen Grenzen in der Forschung. Alle diese Grenzen machen aus, was die Universität ist.

Uni-Magazin: Was bedeutet der Titel „Das Humboldt-Labor“?

Schanz: Der Titel verweist auf den Inhalt. Mit dem Bezug zu Humboldt machen wir klar, dass sich Zukunft aus Tradition entwickelt. Auf klassische Humboldt'sche Ideale geht zum Beispiel das Streben nach Freiheit von Forschung und Lehre zurück – über Grenzen hinweg. Der Begriff „Labor“ steht für die Experimente, die wir auf dem Zukunftskongress durchführen werden.



Professor Heiner Schanz

Uni-Magazin: Wer kann daran teilnehmen?

Schanz: Der Zukunftskongress besteht aus einem öffentlichen und einem nichtöffentlichen Teil. Die Leiter der Workshops stimmen sich untereinander ab und laden gezielt Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus verschiedenen gesellschaftlichen Bereichen zu den Workshops ein. Damit wollen wir gewährleisten, dass konzentriert und effektiv gearbeitet werden kann. Am zweiten Tag werden wir die Ergebnisse der Workshops einer breiteren Öffentlichkeit präsentieren und laden dann auch zur öffentlichen Diskussion ein.

Uni-Magazin: Welche Auswirkungen versprechen Sie sich vom Humboldt-Labor für die Zukunft?

Schanz: Ich verspreche mir vor allem neue Impulse, neue Ideen und insgesamt einen frischen Wind in der aktuellen Hochschuldebatte – nach außen für die Hochschullandschaft allgemein und nach innen für die Universität Freiburg selbst. Der Zukunftskongress bietet den richtigen Rahmen, weil hier Expertinnen und Experten aus unterschiedlichen Bereichen zusammenkommen und ganz konkret auch mal ihre verschiedenen Interessen abgleichen können.

Uni-Magazin: Was ist Ihre persönliche Vision von einer Uni der Zukunft?

Schanz: Eine Universität in der Verantwortung und Verantwortlichkeit klar delegiert und aufeinander abgestimmt sind, in der Mut gefördert, Leistung honoriert und eine gezielte Personalentwicklung betrieben wird und in der theoretische Reflexion und wissenschaftliche Exzellenz möglich sind, auch ohne dass man dafür erst von Lehr- und Selbstverwaltungsaufgaben freigestellt werden muss.

Christina Schoch

INFO

Sprecher auf dem Zukunftskongress:

Professor Dr. Birger Priddat von der privaten Zeppelin-University Friedrichshafen; Prof. Dr. Ludwig Georg Braun, DIHK-Präsident; Dr. Heiko Roehl, langjähriger Berater der Nelson Mandela Foundation in Südafrika und Mitarbeiter der Zukunftswerkstatt der DaimlerChrysler AG in Palo Alto; Christian Schneijderberg, politischer Sekretär des Verbands der Schweizer Studierendenschaften. Prof. Dr. Hubert Burda, Verleger und Vorstand der Burda Medien, hält den Festvortrag zur Eröffnung der Ergebnispräsentation. Prof. Dr. Peter Frankenberg, Minister für Wissenschaft, Forschung und Kunst des Landes Baden-Württemberg reflektiert gemeinsam mit den Workshop-Leitern und den Gästen die Ergebnisse des Zukunftskongresses.



E S C H M A N N
SCHREINEREI
INNENAUSBAU
LADENBAU
STRASSBURGER
STRASSE 4
79110 FREIBURG
TELEFON
0761/8 33 32
TELEFAX
0761/8 48 62
Sch-Eschmann@t-online.de

ZUWT

Entsorgung und Recycling



Entsorgungsfachbetrieb!

Zähringer-Umwelt-Technik GmbH
Bebelstr. 20
79108 Freiburg

Tel.: 0761/ 15 260 0
Fax 0761/ 15260 23

Zähringer-Umwelt-Technik GmbH

- Entsorgung von Sonderabfall
- Beratung
- Lagerung
- Logistik

www.zuwt.de

Zähringer ✓

- Heizungstechnik
- Solaranlagen
- Tankreinigung
- Brennstoffe

Bebelstr. 20
79108 Freiburg
0761/ 13 50 13
Fax 13 55 55

a.zaehringer@zaehringer-brennstoffe.de

ECO BUTZ Dämmtechnik GmbH

Wärme - Kälte - Schall - Brandschutzisolierungen

Waidmattenstr. 1-3
79232 March-Buchheim

Telefon 07665 / 93253-0
Telefax 07665 / 93253-20
e-mail info@eco-butz.de

www.eco-butz.de



J. Rottler KG

J. Rottler KG
Bötzinger Str. 10
79111 Freiburg

Tel: 0761 4 29 26
FAX: 0761 49 36 69

- Sonnenschutz
- Rolladen
- Terrassendach
- Einbruchschutz
- Kundendienst
- Rollgitter + Tore
- Garagentore

e-mail: info@rottler-online.de
<http://www.rottler-online.de>

DIE ORGANISATOREN DES JUBILÄUMS STELLEN SICH VOR

Forschungsaktivitäten an einem Ort

Jan Ihwe, Leiter der Stabsstelle Jubiläum, Wibke Walter, Veranstaltungskoordinatorin des Jubiläumsprogramms, und Beatrice Horn-Varges, Sekretärin der Jubiläumsstabsstelle, kümmern sich darum, dass beim Jubiläum alles rund läuft. Eine Mammutaufgabe, welche die drei vor allem mit viel Teamgeist bewältigen. Das Uni-Magazin hat nachgefragt, wie es ist, ein Jubiläum zu organisieren.

Uni-Magazin: Herr Ihwe, was sind die besonderen Herausforderungen, wenn man ein Universitätsjubiläum organisiert?

Ihwe: Die größte Herausforderung ist, ein Universitätsjubiläum zu organisieren, in

Walter: Ganz wichtig ist natürlich unsere Datenbank. Es gibt die Fakultätsveranstaltungen, die von den einzelnen Instituten selbst organisiert werden. Da unterstützen wir bei Bedarf. Die universitätsübergreifen-



Beatrice Horn-Varges, Wibke Walter und Jan Ihwe (von links) sind das „Jubi-Organisationsteam“

dem sich möglichst viele Mitglieder der Universität wiederfinden können - sowohl die Studierenden als auch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Uni-Magazin: Wie setzen Sie das um?

Ihwe: Wir haben viele Ideen aus der Universität gesammelt, aus den Fakultäten, aus der Verwaltung und von den Studierenden. Dann haben wir geschaut, was finanziell und organisatorisch machbar ist und auf dieser Grundlage ein möglichst ausgewogenes, interessantes Programm zusammengestellt.

Uni-Magazin: Frau Walter, Sie koordinieren die mehr als hundert Jubiläumsveranstaltungen. Wie behalten Sie da den Überblick?

den, zentralen Jubiläumsveranstaltungen wie zum Beispiel die Festwoche realisieren wir mit Hilfe von zwei Agenturen.

Uni-Magazin: Frau Varges, die Reaktionen zum Uni-Jubiläum kommen zuerst bei Ihnen an. Welche Erfahrungen haben Sie bislang gemacht?

Varges: Eine gute Erfahrung ist sicherlich, dass der Informationsaustausch mit allen beteiligten Gruppen immer besser wird. Das ganze Jubiläum ist natürlich nur zu stemmen, wenn alle Beteiligten konstruktiv zusammenarbeiten. Das klappt mittlerweile sehr gut.

Uni-Magazin: Höhepunkt des Jubiläums ist die Festwoche im Juli, mit einem Festakt,

dem Jubiläumsball, einer viertägigen Wissenschaftsmeile und dem Uni-Sommerfest. Wie kam es zu der Idee, gleich eine Woche lang zu feiern?

Walter: Man kann die Intensität und Aufmerksamkeit für ein Jubiläum nicht ein ganzes Jahr lang aufrechterhalten, da muss man Schwerpunkte setzen. In Zusammenarbeit mit den drei Gremien, die uns auch beraten, dem Kuratorium, dem Jubiläumskomitee und der Fakultätskommission, ist dann die Idee entstanden, mit einer Festwoche verschiedene Zielgruppen der Uni anzusprechen.

Varges: Dass es einen Festakt geben wird, stand schon länger fest, auch der Termin, der mit dem Internationalen Alumni-Meeting abgestimmt wurde. Das ist sozusagen der formale Höhepunkt, gemeinsam mit dem Sommerball. Mit der Wissenschaftsmeile und dem Uni-Sommerfest möchten wir dann alle Studierenden, Uni-Mitarbeiter und natürlich die Freiburger zum Feiern einladen.

Uni-Magazin: Es gibt auch kritische Stimmen, ob denn das Uni-Jubiläum wirklich mit diesem Aufwand gefeiert werden muss. Was halten Sie dem entgegen?

Ihwe: Zunächst besteht das Jubiläum ja nicht nur aus Feiern, sondern aus vielen fachbezogenen Veranstaltungen. Zum Teil wurden internationale Kongresse im Jubiläumsjahr nach Freiburg geholt, zum Teil öffnen sich die Institute mit ihren Veranstaltungen gezielt einer breiteren Öffentlichkeit. Der Zukunftskongress im September ist ein hochkarätig besetztes Ereignis, bei dem es um die Neuausrichtung der Universität für die Zukunft geht. Aber natürlich wollen wir auch feiern. Deshalb belassen wir es nicht beim Festakt und dem Ball, sondern laden alle Interessierten zur Wissenschaftsmeile und zum Sommerfest ein. Es gibt wohl nirgends eine bessere Gelegenheit, die verschiedenen Forschungsaktivitäten der Uni an einem Ort zu sehen - noch dazu in ein großes Straßenfest eingebettet. Wir freuen uns natürlich sehr, dass wir so viele Förderer und Sponsoren für die Sache gewinnen konnten, dass die Refinanzierung des Jubiläumsprogramms gelungen ist. Am Engagement unserer Partner merkt man, dass die Uni über die Region hinaus einen außerordentlich guten Ruf hat.

Christina Schoch

SPIRITUALITÄT, INTERKULTURALITÄT UND PERSONALGEWINNUNG

Veranstaltungen des Zentrenverbundes im Rahmen des Universitätsjubiläums

Die drei zentralen Einrichtungen der Universität Freiburg, die Akademie für Wissenschaftliche Weiterbildung, das Zentrum für Schlüsselqualifikationen und das Career Center tragen mit internationalen Kongressen und einem abwechslungsreichen Programm zum 550-jährigen Universitätsjubiläum bei.

ERZIEHUNGSPERSPEKTIVEN-KONGRESS

Wenn im Juli der Dalai-Lama nach Freiburg kommt, steht dies in Zusammenhang mit dem dreitägigen Kongress „Wissenschaft und Spiritualität. Neue Perspektiven für die Erziehung“, den die Akademie für Wissenschaftliche Weiterbildung in Zusammenarbeit mit dem Tibet-Kailash-Haus Freiburg und dem Freiburger Verein „Mit Kindern wachsen“ organisiert. Die jährlichen „Mind and Life Conferences“ des Dalai-Lama, des Friedensnobelpreisträgers, mit internationalen Gehirnforschern und Quantenphysikern inspirierten den internationalen Kongress in Freiburg. Die Neurowissenschaften unterstreichen neuerdings die Bedeutung von transrationalen Erkenntnisformen als Zugang zum Selbst- und Weltverständnis. Damit müssen sich Erziehende auseinandersetzen, indem sie die darin liegenden Möglichkeiten, Gefahren und Grenzen betrachten. „Es handelt sich um die ungewöhnliche Gelegenheit, durch das Angebot von wissenschaftlichen wie spirituellen Horizonterweiterungen neben dem „äußeren Raum“ des Wissens auch den Ausbau und die Pflege eines „inneren Raumes“ anzusprechen“, sagt Carmen Wenkert von der Akademie für Wissenschaftliche Weiterbildung. Der Kongress findet vom 27. bis 29.7.2007 an der Universität Freiburg statt und bietet neben Vorträgen und Workshops mit internationalen Referenten der Neurowissenschaften, Psychologie und Erziehungswissenschaften auch Meditationsangebote. Informationen zum Kongress und zur Anmeldung unter www.erziehungsperspektiven.de.

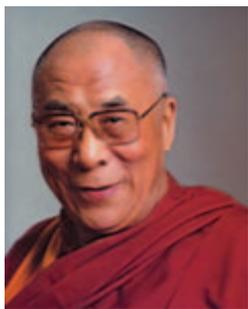


Foto: Tibet Kailash Haus

INTERKULTURELLE SOMMERAKADEMIE

Ein wichtiger Programmpunkt des Jubiläumskalenders ist die „Interkulturelle Sommerakademie – Dialog der Kulturen“ für Studierende und Doktoranden, die das Zentrum für Schlüsselqualifikationen (ZfS) der Universität Freiburg in Kooperation mit dem Sprachlehrinstitut der Universität, der Landeszentrale für politische Bildung, dem Freiburger Wissenschaftsforum (FWF), der Internationalen Graduiertenschule (IGA) und Thesis e.V. vom 4.8. bis 24.8.2007 veranstaltet. Interkulturelle Kompetenzen spielen eine immer bedeutendere Rolle. Vor allem in Forschung und Lehre ist der interkulturelle Austausch ein wichtiger Faktor,



so auch an der Universität Freiburg, die zahlreiche Partnerschaften zu ausländischen Universitäten pflegt und in jedem Semester eine große Zahl ausländischer Studierender aus aller Welt verzeichnen kann. „Die Interkulturelle Sommerakademie möchte den Teilnehmenden durch fundierte,

praxisnahe und projektorientierte Lehrveranstaltungen und Workshops eine qualifizierende Plattform bieten“, sagt Verena Saller, Geschäftsführerin des ZfS. In der dreiwöchigen Sommerakademie lernen die Teilnehmenden, wie sie sich in interkulturellen Kontexten sicher bewegen können. Lehrprogramm und länderspezifische Veranstaltungen werden durch ein bunt gestaltetes Rahmenprogramm ergänzt, das Möglichkeit zu „gelebter Interkulturalität“ bietet. Außerdem findet innerhalb der Sommerakademie das internationale „Doktoranden-Sommer-Camp“ statt. Informationen zum Programm und zur Anmeldung unter www.zfs.uni-freiburg.de/veranstaltungen/interkulturelle-sommerakademie.

JAHRESTAGUNG DES „CSND“

Hochschulen und Arbeitgeber stehen im Bereich der Personalgewinnung und Vermittlung durch den rasanten Wandel des Arbeitsmarktes, Fachkräftemangel und die Einführung neuer Studiengänge vor neuen Herausforderungen. Unter dem Thema „Personalgewinnung in der Zukunft: Kooperationen zwischen Hochschulen und Unternehmen. Strukturen – Qualifikationen – Perspektiven“ veranstaltet der Career Service Netzwerk Deutschland e.V. (csnd) seine 3. Jahrestagung vom 18. bis 19.9.2007 an der Universität Freiburg. „Damit wird das Programm zum 550-jährigen Universitätsjubiläum mit einer attraktiven Tagung bereichert und gleichzeitig die Gelegenheit genutzt, der Veranstaltung durch die Grenz-



nähe zur Schweiz und zu Frankreich einen internationalen Charakter zu geben“, so Claudia Fink, 1. Vorstandsvorsitzende des „csnd“. Das Career Center der Universität Freiburg organisiert die Tagung für den „csnd“. „Durch den viel zitierten Führungsmangel ist das

Thema Personalgewinnung derzeit hochaktuell. Die Tagung hat sich daher zum Ziel gesetzt, Career Centern und Unternehmen Möglichkeiten zur gemeinsamen Erarbeitung von neuen Konzepten zur Personalgewinnung zu geben und bereits bestehende Projekte und Kooperationen weiterzuentwickeln“, sagt Michael Borchardt, Geschäftsführer des Career Centers. Neben Vorträgen umfasst die Tagung auch Workshops, in denen die Teilnehmer gemeinsame Perspektiven für die Personalgewinnung der Zukunft erarbeiten. Die Ergebnisse fließen in den Workshop „Berufliche Experimente“ des Zukunftskongresses der Universität am 20. bis 21.9.2007 ein. Informationen zum Programm und zur Anmeldung unter www.csnd.de.

Daniela Högerle

MEDIZIN IM DIALOG –

Der Tag der offenen Tür im Universitätsklinikum Freiburg



Das Universitätsklinikum und die Medizinische Fakultät Freiburg präsentierten sich zum Uni-Jubiläum mit einer Veranstaltung von ganz besonderem Format: Der Tag der offenen Tür am 30. Juni 2007 bot den Besuchern die Möglichkeit, das Universitätsklinikum Freiburg als Gesundheitszentrum und universitäres Krankenhaus der Maximalversorgung kennenzulernen und in seiner Vielfalt zu entdecken. Das Motto Medizin im Dialog stand für die Einladung, sich im persönlichen Gespräch vor Ort über aktuelle Themen und Trends in der modernen

Hochleistungsmedizin zu informieren. Von 10 bis 17 Uhr gaben die verschiedenen Kliniken und Fachabteilungen des Universitätsklinikums Einblick in ihre Arbeitsschwerpunkte und den aktuellen Stand der Wissenschaft. Darüber hinaus stellten sich auch nichtmedizinische Bereiche und zentrale Einrichtungen, Selbsthilfegruppen und Fördervereine vor. Für Entspannung und kleine Atempausen zwischendurch sorgte ein umfangreiches Rahmenprogramm.

EINE EINLADUNG IN DIE WELT DER MEDIZIN

Der Tag der offenen Tür zeigte die gesamte Bandbreite der medizinischen Möglichkeiten auf und vermittelt auf eindrucksvolle Weise, welche Perspektiven eine intensive

interdisziplinäre Zusammenarbeit im Klinikum erschließt. Führungen, Kurzvorträge und Präsentationen, beispielhafte Anwendungen und Aktivitäten zum Mitmachen fügten sich zu einer spannenden Entdeckungsreise in die Welt der Medizin, die für Laien wie für fachkundige Besucher gleichermaßen faszinierend ist.

Das Angebot reichte von Tests und Messungen zur Prüfung der körperlichen Leistungsfähigkeit über Computersimulationen und Beispieldemonstrationen bis zum Blick durch das Mikroskop und zur Untersuchung am Modell. Ein moderner Hightech-OP, ein Frühgeborenen-Inkubator oder anspruchsvolle Diagnostikverfahren wurden ebenso erklärt wie die Entstehung von Allergien, die Funktionen des Gehirns oder der genetische Fingerabdruck. So wurden abstrakte Begriffe wie beispielsweise Knopfloch- oder Schlüsselochchirurgie, Endoskopie, Echokardiografie, Brachytherapie, Kernspin- oder Computertomografie verständlich.

Eva Maria Wagner

Zwick Steuerberatungsgesellschaft mbH

Wir setzen Zeichen

Zertifizierung nach ISO 9001:2000

**Premium-Service-Auszeichnung
für außergewöhnliche und
herausragende Dienstleistungen**

Zwick Steuerberatungsgesellschaft mbH
Solar Info Center · Emmy-Noether-Str. 2 · 79110 Freiburg
Tel. 0761 15215-0 · Fax 0761 15215-30
info@zwick-freiburg.de

www.zwick-freiburg.de



Mitglied in der Deutschen Vereinigung
für Erbrecht und Vermögensnachfolge e.V.



Inh: Elmar Wittmann

"Großer Meierhof"

Die Wirtschaft!

Mo. 10.30-17.00 Di-Fr. 10.30-19.00
Sa. 10.00-17.00 So. geschl.

Grünwälderstr. 1 79098 Freiburg
0761-3837397 www.grosser-meyershof.de



Ausführung sämtlicher Malerarbeiten

- Wärmeverbundsysteme
- Innenraum, u. Fassaden-
gestaltung
- Wisch- u. Spachteltechniken
- Putzarbeiten
- Schriften aller Art

Metzgerstraße 5, 79341 Kenzingen
Tel. 07644 -1320, Fax 49212

Medizinrecht

Holger Barth
Rechtsanwalt

Wilhelmstr. 46
79098 Freiburg
T (0761) 2 17 08 90
info@arztrechtplus.de
www.arztrechtplus.de



**Metallbau/Stahlbau
Schlosserei**

**Landtechnik / Motorgeräte
Kundendienst/ Reparatur**

79256 Buchenbach-Himmelreichstr. 3
Tel. 07661/5018 Fax 07661/7810



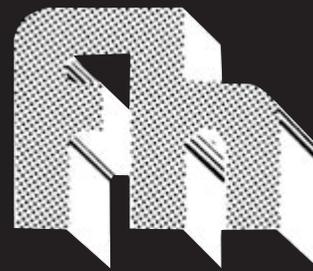
- | | |
|---------------|------------------|
| ■ Hochbau | ■ Modernisierung |
| ■ Tiefbau | ■ Erhaltung |
| ■ Renovierung | ■ FT-Montage |



Schochenwinkel 6 · 79353 Bahlingen
Telefon 0 76 63/941-0
E-Mail: info@koch-voegele.de

■ **Baudienstleistungen**

Rothenhöfer
PDF anbei



Ralf Haug

Metallbau - Schlosserei

Rimsinger Weg 12
79112 Freiburg
Tel. 0761/7 47 52
Fax 0761/4 76 54 77

550 JAHRE – EINE UNIVERSITÄT MIT GESCHICHTE

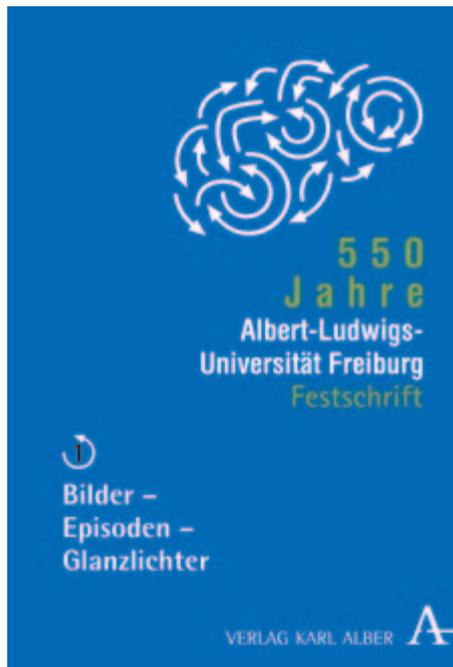
Zum Jubiläum erscheint eine umfassende Festschrift

Am 21. September 1457 war es soweit: Erzherzog Albrecht VI. von Vorderösterreich gründete die Universität Freiburg. Viele Jahre später – im Jahr 1818 – sorgte Großherzog Ludwig von Baden für den Fortbestand der Universität. Zum Dank nannte sich die Albertina fortan Albert-Ludwigs-Universität. Die Universität Freiburg zählt heute zu den ältesten und traditionsreichsten Hochschulen Deutschlands. In einer fünfbandigen Festschrift hat die Universität 550 Jahre Geschichte zusammengeführt. Der folgende geschichtliche Überblick des Historikers Professor Dr. Bernd Martin, der an der Herausgabe der Festschrift maßgeblich mitgewirkt hat, nimmt die Leser auf eine kleine Zeitreise mit.

Der Lehrbetrieb an der mittelalterlich-frühneuzeitlichen Universität war – gemessen an den heutigen Methoden – äußerst starr und eintönig, wies aber eine Besonderheit auf, welche die abendländische Hochschule von höheren Bildungsstätten anderer Kulturkreise grundlegend unterschied. Da Bücher rar waren und wegen Diebstahl mit Ketten gesichert wurden, beschränkte sich der Unterricht auf das Vorlesen von Buchkapiteln. Die Scholaren schrieben mit, der Lehrer stellte einige Fragen, die in der Regel mit genormten Thesen zu beantworten waren. Dieser rezeptive Charakter des Lernens wurde jedoch durch die Disputationen, die ebenfalls Pflichtveranstaltungen waren, aufgebrochen. Anhand vorgegebener Themen wurden die Studenten im Diskutieren und Fragen geübt. Das akademische Gespräch – These und Antithese – die Grundlage des westlichen Diskurses, entwickelte sich an den Hochschulen des Mittelalters. Monologisierende Selbstdarstellungen wurden durch das Stundenglas, das die Redezeit beschränkte, vermieden. Auch wenn die Themen in jesuitischer Zeit oftmals sehr spitzfindig waren („Ob und wo ist der Niedergang zur Hölle“ oder „Lässt sich der Schwaben Geschwätzigkeit übel deuten“), wurde auch unter strenger Kontrolle der Jesuiten der Geist, wenn möglich im gegenreformatorischen Sinne, geschult.

DOKTOR FAUSTUS AUS STAUFEN

In der Anfangsphase der Universität etwa bis in die Zeit der Reformation prägten bedeutende Gelehrte das Bild von einer Hochburg des Humanismus. Erasmus von Rotterdam, der herausragendste Gelehrte seiner Zeit, lebte von 1529 bis 1534 in Freiburg, unterrichtete indes nicht an der Universität. Ulrich Zasius, ein bedeutender Rechtsgelehrter seiner Zeit, schuf das Freiburger Stadtrecht. Vor genau fünfhundert



Band 1 der Festschrift

Jahren (1507) erschien die Weltkarte des Freiburger Gelehrten Martin Waldseemüller, in welchem die Neue Welt den Namen Amerika – nach Amerigo Vespucci, einem italienischen Seefahrer in portugiesischen Diensten, der Küstenabschnitte Südamerikas erforscht hatte – erhielt. Amerika als Name und später Begriff, auch wenn es eine Fehlbenennung war, geht auf einen Alumnus der Freiburger Universität zurück. Auch der sagenhafte Doktor Faustus, angeblich 1539 in Staufen in der Gaststätte „Zum Löwen“ bei einem alchimistischen Versuch ums Leben gekommen, dürfte in engem Kontakt mit der Hochschule gestanden haben, selbst wenn er nicht eingeschrieben war.

VOLKSBIILDUNG GEZIELT GEFÖRDERT

In jesuitischer Zeit, in Freiburg von 1620 bis 1773 zu datieren, veränderte sich der Charakter der infolge der Reformation als

katholisches Relikt stagnierenden Hochschule. Von protestantischen Universitäten, Basel, Straßburg, Tübingen und Heidelberg, umgeben, vermochten die Jesuiten mit ihrem populären Bildungsanspruch den Stillstand an der Universität zu überwinden. Erneut wurde die europaweite Ausbreitung eines kirchlich verbindlichen Bildungskanons und barocken Weltbildes, nunmehr von dem Orden, propagiert. Von Polen bis Spanien spannten sich Macht und Einfluss der Jesuiten vor allem im Bildungssektor, wie die beiden studentischen Heiligen an der Universitätskirche – Aloysius von Gonzaga für Spanien, Stanislaw Kostka für Polen – bis heute bezeugen. Die Jesuiten förderten gezielt die Volksbildung, wie etwa durch Theaterraufführungen von religiösen Mysterienspielen, und die Herausbildung einer kirchlichen und weltlichen zukünftigen geistigen Elite an den von ihnen begründeten Gymnasien ...

INFO

Mehr zur Geschichte der Universität gibt es in der fünfbandigen Festschrift

Band 1

Bilder – Episoden – Glanzlichter
herausgegeben von Dieter Speck

Band 2

Von der hohen Schule zur Universität der Neuzeit
herausgegeben von Dieter Mertens und Heribert Smolinsky

Band 3

Von der badischen Landesuniversität zur Hochschule des 21. Jahrhunderts
herausgegeben von Bernd Martin

Band 4

Wegweisende naturwissenschaftliche und medizinische Forschung
herausgegeben von Christoph Rüchardt

Band 5

Institute und Seminare seit 1945
herausgegeben von Bernd Martin

Erhältlich ist die Festschrift ab dem 7. Juli 2007 im Buchhandel.

„DER KARZER IST EIN KÄSE“

Das Wissen der Studierenden auf dem Prüfstand

12 Uhr, Mensa Rempartstraße, die Sonne scheint, die Studierenden tummeln sich auf der Mensawiese und essen gefüllte Pastetchen mit Pilzragout an Risolée-Kartoffeln. Mittendrin unterbrechen sie Rimma Gerenstein und Karolin Schmidt vom Uni-Magazin und stellen im Rahmen des Jubiläumsjahres folgende Fragen: 1. Was war vor 550 Jahren? 2. Was ist ein Karzer? 3. Was sieht man auf dem Jubiläumslogo? Hier ein Querschnitt der Antworten.

Friederike Günter (Geschichte, Anglistik, Linguistik, 8. Semester):



Fotos: Karolin Schmidt

„Vor 550 Jahren wurde die Uni gegründet. Der Karzer? Oh, Moment, ich weiß es, aber ich kann es nicht so genau beschreiben: Ein Raum, in den Studenten eingesperrt wurden, wenn sie gegen Regeln verstießen. Das Logo? Ich weiß, ich sollte was sehen ... Die 550???“

Uli Held (Germanistik, Slavistik, Computerlinguistik, 7. Semester):



„Vor 550 Jahren war Freiburg noch schön. Der Karzer ist meines Wissens nach ein Dunkelraum, und im Logo sehe ich ein Gehirn mit 550 Windungen.“

Jan Obri (Anglistik, Geschichte, BWL, 8. Semester):

„Ein Karzer? Das weiß ich immer noch nicht, aber das Logo ist eindeutig zwei Mal die Fünf und eine Null ..., oder der Pariser Kreisverkehr.“



Ursula Cadenbach (Germanistik, Kunstgeschichte, 4. Semester):



„Vor 550 Jahren schlug die Geburtsstunde unserer hochgeschätzten Alma Mater. In den Karzer wurden die bösen Buben eingesperrt und im Logo sehe ich ein Gehirn, das an 550 denkt.“

Daniel Edelhoff (VWL-Promotionsstudiengang):

„Der Karzer, hmm ..., eine Käsesorte. Das Logo symbolisiert die Interdisziplinarität



der allgemeinen Fakultäten: viele Pfeile, die ineinandergreifen.“

Ekki Köhler (VWL-Promotionsstudiengang):



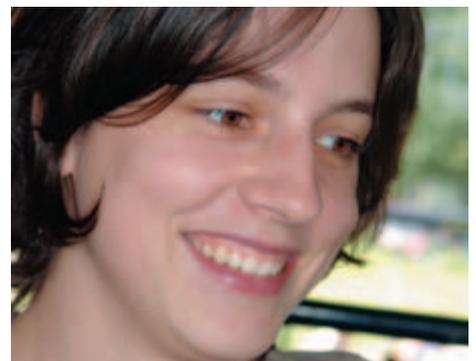
„Was war vor 550 Jahren? Das ist ja wohl klar: Die Eingliederung Herders! Der Karzer bietet Raum für Buße. Das Logo symbolisiert verschiedene Standpunkte, die sich im Dialog der Wissenschaft gegenseitig bedingen.“

Faustine Vierrath (Latein, Geschichte, 9. Semester):



„Vor 550 Jahren? Uni gegründet. Karzer? So was wie ein Gefängnis. Logo? Ein Gehirn.“

Dorothee Liebl (Deutsch, Theologie, 8. Semester):



„Der Karzer ist so eine Art Knast für Studenten, in den sie gesperrt wurden, wenn sie frech zum Dozenten waren. Auf dem Logo ist ein Gehirn mit 550 Pfeilen, da muss ich an die Straßenbahn denken, auf der das Logo auch zu sehen ist.“

KARZER MIT UND OHNE AUSSICHT

Universitätsturm öffnet sich fürs Publikum

Weitgehend unbeachtet überragt seit fast 90 Jahren ein Turm die Universität, der nicht nur einen beachtlichen Ausblick über die Universität und die Stadt zulässt, sondern auch die Karzerräume der Universität beherbergt. Zum Jubiläum werden Turm und Karzer hergerichtet und vom Uniseum aus mit Führungen zu besichtigen sein.

Der Karzer diente der Universität in früheren Jahren zur Umsetzung ihrer Gerichtsbarkeit, später als Instrument, die Disziplin aufrechtzuerhalten. Die Akademische Gerichtsbarkeit und die Karzerstrafe haben eine Tradition, die so alt ist, wie die Universität selbst. Schon mit Beginn des Vorlesungsbetriebes verkündete Rektor Matthäus Hummel 1460 die ersten Disziplargesetze der Universität, da die hohe Schule als eigenständige Körperschaft auch eine eigene Gerichtshoheit über ihre Angehörigen ausübte. Diese Gesetze wurden erst am Ende des 18. und beginnenden 19. Jahrhunderts langsam abgebaut und gingen in die Gewalt des Staates über. Übergangsweise lag der Strafvollzug zeitweise noch bei der Universität, auch wenn schon für alle badi-schen Staatsbürger und die Universitätsangehörigen die gleichen Gesetze galten. Doch 1869 endete auch dieser universitäre Strafvollzug und übrig blieb lediglich das Disziplinarrecht. Ein Disziplinarbeamter sorgte für die Ordnung, doch 1920 kam auch für die Karzerstrafe das endgültige Ende. Der damals von Studentenverbindungen dominierte AStA war jedoch ganz und gar nicht für die Abschaffung des Karzers. Die Karzerstrafe war damals jedoch fast zu einem Spaß der Verbindungen degradiert, und es war ein Sport, im Karzer einzusitzen, was auch die Wandkritzeleien zeigen.

GERICHTSBARKEIT GEGEN TRINGKELAGE

Aus der Frühzeit der Universität waren Karzer-, Geldstrafen und Relegation, also die Verweisung von der Universität, als Strafen gegen Universitätsangehörige üblich gewesen. Die akademische Gerichtsbarkeit musste in der Regel gegen Trinkgelage, wegen Delikten mit, wegen oder gegen Frauen handeln, wegen Ruhestörungen, Streitigkeiten und Händel gegen die städtischen Nachtwächter und Garnisonssoldaten. Die ältesten Universitätskarzer waren in den Bursen, heute Bertoldstraße 17, untergebracht. Als in der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts das heutige neue Rathaus



Kritzeleien oder Kunst im Bau?

zum Kollegiengebäude umgebaut wurde, fand darin auch der Karzer seinen Platz. Man baute damals ein würfelartiges Gefängnis aus dicken Holzbohlen ein, damit man auch Gewaltverbrecher sicher verwahren konnte. Nach der Auflösung des Jesuitenordens und der Rückgabe des heute „Alte Universität“ genannten Jesuitenkollegs an die Universität wurden im Dachgeschoss des Ostflügels, in dem sich heute der Theatersaal befindet, die Karzerräume eingebaut. Nur ein Raum war jedoch beheizbar, und erst nach vielen Jahren traten Bettgestelle an die Stelle der Strohsäcke. Ein Karzeraufenthalt war spartanisch und wenig verlockend, da die Strohsäcke selten gewechselt wurden.

Beim Neubau des Universitätshauptgebäudes, dem heutigen KG I, wurden dort zwei Räume als Karzer eingeplant: einen beheizbaren als Winterkarzer bezeichneten Raum und den nicht beheizbaren Sommerkarzer zwei Stockwerke darüber. Beide Räume sind vom Treppenhaus beziehungsweise Turm aus zugänglich. Der 3.000. Student der Universität, der im Sommer 1911 mit einem Festzug durch Freiburg gefeiert wurde, kam am 22. November 1911 auch als erster Bewohner in den Winterkarzer und erhielt daher den Titel „König Zufall“. Die Antifest-

schrift zur Einweihung des Kollegiengebäudes I lichtete ihn als triumphierenden Karzerinsassen ab. Im darauffolgenden Semester wurde auch der unbeheizbare Sommerkarzer bezogen. Für Anton Thomas Trautner, den ersten Insassen des Sommerkarzers, zeichnete später sein Freund den noch heute sichtbaren und inzwischen restaurierten Fries, der den Lebensweg eines Studierenden in idealtypischen Szenen dar-

stellt. Die Szenen reichen von der Kindheit über die Immatrikulation an der Universität, zur Aufnahme in eine Korporation, Paukgänge, Festivitäten und Bälle, Kartenspiel, zeigen spöttisch den Disziplinarbeamten der Universität als eine Kreuzung aus Karikatur und dem Universitätspatron Hieronymus, führt den Werdegang fort über die „bierakademischen“ Ereignisse, der Konfrontation mit der Staatsgewalt, zum Aufenthalt im Sommerkarzer mit Blick auf Freiburg. Daran schließen sich der universitäre Vorlesungsalltag und der Erwerb des Doktorhutes, Prüfung und Verleihung des Doktorgrades sowie der weitere berufliche Werdegang mit Familie und Ehrungen an, bis er schließlich mit dem Tod und Trauerzug endet. Der Karzerkünstler verewigte sich darunter mit den Zeilen: „Diesen Fries malte zu Ehren seines lieben Freundes Anton Thomas Trautner cand. med. aus Roding (Bayern), der diesen Karzer Ostern 1912 einweihte, Erwin Arthur Rousseaus.“

Die Karzer und der Turm mit der einmaligen Sicht über Universität und Stadt sind ab dem Jubiläum mit Führungen vom Uniseum aus zu besichtigen. Interessenten wenden sich bitte an das Uniseum, Bertoldstraße 17, Tel. 203-3835 oder info@uniseum.de.

Dr. Dieter Speck



Prof. Dr. Günter Müller

Professor Dr. Günter Müller, Wirtschaftsinformatik, ist zum Vorsitzenden der „IEEE Conference on E-Commerce Technology“ ernannt worden. Diese Konferenz zählt zu den führenden internationalen Veranstaltungen für Technologien des Internets und wird jährlich in der nunmehr 10. Auflage vom „Institute of Electrical and Electronics Engineers (IEEE)“ veranstaltet. Damit ist erstmals ein Freiburger Professor von der IEEE mit Kompetenz zur Förderung der Weiterentwicklung des Internets betraut worden.



Prof. Dr. Friedhelm Beyersdorf

Professor Dr. Friedhelm Beyersdorf, Herz- und Gefäßchirurgie, wurde von der Mitgliederversammlung als Präsident der Deutschen Gesellschaft für Thorax-, Herz- und Gefäßchirurgie gewählt.

■ PD Dr. Barbara Beßlich und Dr. Thorsten Fitzon, Deutsches Seminar II, wurden von der Heidelberger Akademie der Wissenschaften ausgezeichnet und gefördert: Für ihre Habilitationsschrift „Der deutsche Napoleon-Mythos. Literatur und Erinnerung 1800-1945“ wurde Beßlich mit dem mit 6.000 Euro dotierten Walter-Witzemann-Preis ausgezeichnet. Fitzon wird in das Akademiekolleg für den wissenschaftlichen Nachwuchs (WIN-Kolleg) aufgenommen. Im Rahmen des Förderschwerpunktes „Der menschliche Lebenszyklus. Biologische, gesellschaftliche, kulturelle Aspekte“ leitet er eine von der Akademie finanzierte kulturwissenschaftliche Forschergruppe. Das WIN-Kolleg hat zum Ziel, herausragenden wissenschaftlichen Nachwuchs in Baden-Württemberg zu fördern.

■ Ge Cun-gen, Suzhou, Volksrepublik China, hat von der Alexander-von-Humboldt-Stiftung ein Bundeskanzler-Stipendium für die Dauer von zwölf Monaten erhalten. Ge Cun-gen ist der Abteilung Professor Dr. Harro von Sengers, Orientalisches Seminar, zugeordnet. Die Bundeskanzler-Stipendiaten sind künftige Führungskräfte in Wissenschaft, Wirtschaft, Politik und Gesellschaft der USA, der Russischen Föderation und der Volksrepublik China.

■ Professor Dr. Karl Decker, Emeritus am Institut für Biochemie und Molekularbiologie, hat die Heinrich-Wieland-Medaille in Gold für sein Lebenswerk erhalten.

■ Der Professor Dr. Erwin Löhle, Leiter der Sektion Phoniatrie und Pädaudiologie an der Universitätsklinik für Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde, wurde von Bundespräsident Professor Dr. Horst Köhler mit dem Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland ausgezeichnet. Mit der hohen Anerkennung wurde die langjährige berufliche und ehrenamtliche Tätigkeit des Arztes, der sich neben der medizinischen Betreuung auch für die schulische und berufliche Ausbildung und die soziale Integration von hörbehinderten Kindern und Erwachsenen verdient gemacht hat, gewürdigt.

■ Professor Dr. Elinor Ostrom, Indiana University, USA, war vom 16. bis zum 27. April 2007 Gast am Institut für Forstökonomie, an der Fakultät für Verhaltens- und Wirtschaftswissenschaften und des Walter-Eucken-Instituts. Die Einladung erfolgte durch den Rektor, Professor Dr. Wolfgang Jäger im Rahmen des Gastprofessorenprogramms.

■ Arvo Pärt, estnischer Komponist, erhielt die Ehrenpromotion der Theologischen Fakultät.

■ Professor em. Dr. Achim Reichelt, Orthopädie, hat anlässlich der 14. Jahrestagung der Deutschen Vereinigung für Schulter- und Ellenbogenchirurgie in Münster die Ehrenmitgliedschaft dieser Gesellschaft erhalten.

■ Professor Dr. Thomas Speck, Botanik, wurde vom Bundesministerium für Bildung und Forschung in den Begleitkreis der Fördermaßnahme „BIONA – Bionische Innovationen für nachhaltige Produkte und Technologien“ im Rahmen der Hightechstrategie der Bundesregierung berufen. Des Weiteren wurde Professor Speck gemeinsam mit Dr. Olga Speck, Botanik, als Vertreter des baden-württembergischen Kompetenznetzes Biomimetik in den „Fachbeirat Bionik“ des Vereins Deutscher Ingenieure e.V. (VDI) gewählt. Der „Fachbeirat Bionik“ beschäftigt sich mit der Ausarbeitung von VDI-Richtlinien zum Thema Bionik.

■ Der emeritierte Professor Dr. Klaus Starke, Pharmakologie und Toxikologie, wurde von der „British Pharmacological Society“ zum „Honorary Fellow“ gewählt.

■ Dr. Philipp Wolf, Urologie am Universitätsklinikum Freiburg, hat den Preis der Eleonore-und-Fritz-Hodeige-Stiftung für die Entwicklung einer neuen Behandlungsmethode bei fortgeschrittenem Prostatakarzinom erhalten. Der Preis ist mit 5.000 Euro dotiert.

AUS DEN FAKULTÄTEN

Rechtswissenschaftliche Fakultät

■ Professor Dr. Jürgen Schwarze, Institut für Öffentliches Recht, wurde das Verdienstkreuz 1. Klasse des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland verliehen.

■ Der Rektor hat Professor Dr. Gerhard Wagner, Universität Bonn, den Ruf auf die Professur für Bürgerliches Recht und Zivilprozessrecht erteilt.

Wirtschafts- und Verhaltenswissenschaftliche Fakultät

■ Professor Dr. Brunna Tuschen-Caffier, Institut für Psychologie, wurde mit Wirkung vom 24. Mai 2007 zur Universitätsprofessorin im Fach Klinische Psychologie und Psychotherapie ernannt.

Medizinische Fakultät

■ Der Rektor hat PD Dr. med. **Anca-Ligia Grosu**, TU München, den Ruf auf die Professur für Strahlentherapie erteilt.

Philologische Fakultät

■ Professor Dr. **Juliane Besters-Dilger**, Universität Wien, hat den Ruf auf die Professur für Slavische Philologie angenommen.

■ Juniorprofessorin Dr. **Ulrike Gut**, Englische Philologie, hat einen Ruf an die Universität Mainz und an die Universität Augsburg erhalten.

■ PD Dr. **Sieglinde Lemke**, Englisch Seminar, wurde mit Wirkung vom 24. Mai 2007 zur Universitätsprofessorin im Fach Englische Philologie ernannt.

Fakultät für Mathematik und Physik

■ Dr. **Ralf Bernhard**, Elementarteilchenphysik, wurde mit Wirkung vom 1. Juni 2007 für die Dauer von drei Jahren zum Akademischen Rat ernannt.

■ Dr. **Daniel Urban**, Theoretische Festkörperphysik, wurde mit Wirkung vom 1. Juni 2007 für die Dauer von drei Jahren zum Akademischen Rat ernannt.

Fakultät für Biologie

■ Der Rektor hat PD Dr. **Stefan Rotter**, Institut für Grenzgebiete der Psychologie und Psychohygiene, Freiburg, den Ruf auf die Professur für Computational Neuroscience erteilt.

Fakultät für Forst- und Umweltwissenschaften

■ PD Dr. **Michael Flitner**, Geographie, hat einen Ruf auf eine Professur an der Universität Bremen erhalten.

■ Der Rektor hat Assistant Professor Dr. **Markus Weiler**, „The University of British Columbia“, Vancouver/ Kanada, den Ruf auf die Professur für Hydrologie erteilt.

Fakultät für Angewandte Wissenschaften

■ Der Rektor hat PD Dr. **Ulrich Egert**, Neurobiologie und Biophysik, den Ruf auf die Professur für Biomikrotechnik erteilt.

■ Dr. **Andreas Seifert**, IMTEK - Institut für Mikrosystemtechnik, wurde mit Wirkung vom 1. Juli 2007 für die Dauer von drei Jahren zum Akademischen Rat ernannt.

■ Professor Dr. **Margit Zacharias**, IMTEK - Institut für Mikrosystemtechnik, wurde mit Wirkung vom 14.05.2007 zur Universitätsprofessorin im Fach Nanotechnologie ernannt.

DIENSTJUBILÄEN 40 JAHRE

■ **Klaus-Dieter Frey**, Institut für Biologie II

VENIA LEGENDI FÜR

■ Dr. **Matthias Nückles**, Psychologie

FORUM**NICHT VERGESSEN!**

Sagt uns die Meinung! Online-Umfrage zu den Studienbedingungen vom 3.-17. Juli 2007, weitere Infos unter www.studium.uni-freiburg.de/go/studienqualitaet.

Spendenmarke zugunsten der universitären Kinderbetreuung

Zum 550-jährigen Jubiläum der Albert-Ludwigs-Universität stellt die Firma Arriva, der größte private Briefdienstleister in Baden-Württemberg, eine Spendenmarke zugunsten der neuen „Biolino“-Kindertagesstätte der Universität vor. Über 10.000 Mal wird das blau-weiße Jubiläumslogo künftig bundesweit verschickt. 20 Cent pro Marke fließen als Spende an „Biolino“, die Kindertagesstätte der Biologischen Fakultät.

Papierrollen statt gefaltete Papierhandtücher

Die Gewinner des Wettbewerbs „Bester Umwelttipp“ mit Rektor Jäger

Studierende, Beschäftigte aus der Verwaltung, aus dem Hausdienst, dem wissenschaftlichen Dienst sowie den zentralen Einrichtungen und Instituten der Universität Freiburg haben sich am Wettbewerb „Bester Umwelttipp“ beteiligt. Ziel dieses Wettbewerbs war es, das kreative Potenzial einer möglichst großen Anzahl von Mitgliedern der Universität zur Entwicklung von innovativen Ansätzen und Problemlösungsstrategien im Bereich Umweltschutz zu aktivieren. Einige der 68 berücksichtigten Vorschläge wurden bereits umgesetzt und eingeführt, beispielsweise abschaltbare Steckdosenleisten. Im Rektorat finden die Mitarbeiter jetzt Handtuchspender mit Papierrollen anstelle von gefalteten Papierhandtüchern. Im Uni-Rechenzentrum ermittelten Studierende Nutzerprofile und testeten im Rahmen ihrer Diplomarbeiten unterschiedliche energiesparende Steuersysteme. Ansätze der Teilnehmer zu effizienterem Beleuchten von Fluren, Foyers, Seminarräumen und Hörsälen wurden ebenfalls bereits berücksichtigt. Darüber hinaus werden die Briefumschläge der Universität in Kürze aus recycelbarem Material sein.

Freiburger Physiker im neuen Forschungsverbund

Die Forschungsgruppe der Freiburger Physikprofessoren Gregor Herten, Karl Jakobs, Jürgen Reuter und Jochum van der Bij sind Mitglieder der Allianz der neuen Helmholtz-Gemeinschaft Deutscher Forschungszentren (HGF). Die Albert-Ludwigs-Universität ist eine der Hauptuniversitäten im neuen Forschungsverbund. Dass die Universität Freiburg ausgewählt wurde, liegt daran, dass sie bereits Erfahrung im weltweit vernetzten Rechnen im „Black-Forest-Grid“ des Rechenzentrums vorzuweisen hat. Mit der Förderung sind die

Freiburger Teilchenphysiker in der Lage, mit den Daten des ATLAS-(Teilchen-) Experimentes nach neuen Elementarteilchen zu suchen. Vor allem Doktorandinnen und Doktoranden, die in dem von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) unterstützten Freiburger Garduiertenkolleg „Physik an Hadronbeschleunigern“ mitarbeiten, profitieren von den neuen Möglichkeiten.

Erweiterte Öffnungszeiten und Neues aus der Universitätsgeschichte

Das Uniseum Freiburg wartet im Jubiläumsjahr 2007 mit einer Ausdehnung der bisher schmalen Öffnungszeiten auf. Damit reagiert das Museum und Forum der Universität auf das steigende Interesse der Besucher. Während des Sommers und bis Mitte November steht die Tür des Uniseums jeweils von Mittwoch bis Sonntag, von 14 bis 18 Uhr, für Interessierte offen. Darüber hinaus gibt es donnerstags und freitags eine verlängerte Abendöffnung bis 20 Uhr. Wer unter kundiger Anleitung und mit Führung das Uniseum besuchen möchte, hat dazu während der Öffnungszeiten jeweils um 14, 16 und 18.15 Uhr die Möglichkeit. Mittwochs gibt es während des Sommers zusätzliche thematische Führungen im Rahmen des Studium Generale in der Reihe „Aus 550 Jahren“, in denen spezielle Aspekte der Universitäts- und Stadtgeschichte präsentiert werden. Das Uniseum Freiburg hat nach der Erweiterung durch den Bursenkeller jetzt eine Ausstellungsfläche von 1.000 Quadratmetern und bietet damit viel Neues aus der Geschichte der Albert-Ludwigs-Universität. Der Eintritt ist frei.

Universitätsbauamt publiziert zum Jubiläum Baudokumentation von 1957-2007



Foto: Buhl

Karl-Heinz Bühler, Leiter des Universitätsbauamts, überreicht Rektor Jäger das Buch „Bauen für Forschung und Lehre 1957-2007“

Rechtzeitig zum Jubiläum der Universität legt das Universitätsbauamt eine reich bebilderte Baudokumentation vor. Der Leiter des Universitätsbauamts, Karl-Heinz Bühler, überreicht Rektor Professor Wolfgang Jäger die ersten 55 Exemplare der insgesamt 550 Bände starken Auflage „Bauen für Forschung und Lehre 1957-2007“.

Das Jubiläum der Albert-Ludwigs-Universität nahm das Universitätsbauamt zum Anlass, die baulichen Aktivitäten der letzten 50 Jahre in dem 185 Seiten umfassenden, reich bebilderten Band zu dokumentieren. Das Spektrum reicht von der Gesamtplanung der über die ganze Stadt verteilten Universitätsgebäude, den Bau von Kliniken, Laboren und Instituten bis zu Sonderbauten wie Mensen, Hörsälen und Gewächshäusern sowie der Gestaltung von Außenanlagen und Kunst am Bau. Ein Großteil dieser Maßnahmen wurde in der Amtszeit von Rektor Wolfgang Jäger initiiert und realisiert.

Universität Freiburg richtet den Uni-Fußball-Cup 2007 aus – Bedingung: eine Frau auf dem Feld

Das Institut für Sport und Sportwissenschaft und die Stabsstelle für Kommunikation und Presse der Universität Freiburg veranstalten den „Uni-Fußball-Cup 2007“ für Studierende aller Freiburger Hochschulen. Das Turnier findet am Freitag, den 6., und am Samstag, den 7. Juli 2007, auf dem Kunstrasenplatz auf dem Gelände der Freiburger Fußballschule, Waldseestraße 75, statt. Es gibt vier Gruppen à sechs Mannschaften. Das heißt, jedes Team spielt am ersten Tag fünf Mal. Am nächsten Tag finden die Zwischenrunde und die Finalrunde statt. Alle Begegnungen dauern 15 Minuten und werden ohne Seitenwechsel ausgetragen. Beide Spieltage dauern jeweils von 10 bis circa 19 Uhr. Jede Mannschaft stellt sechs Spieler, einen Torwart und bis zu fünf Auswechselspieler. Während der gesamten Spielzeit muss jeweils eine Frau pro Mannschaft auf dem Feld sein. Anmeldung der Mannschaften bis Montag, den 25. Juni, unter www.sport.uni-freiburg.de.

Podiumsdiskussion zum Ausgang der Wahlen in Frankreich



Foto: Buhl

Gespannte Aufmerksamkeit im Peterhofkeller

Der mit Spannung erwartete Wahlausgang in Frankreich hatte ein Nachspiel an der Universität. Der Rektor der Universität, Prof. Dr. Wolfgang Jäger, nahm an einer Podiumsveranstaltung des Frankreich-Zentrums der Universität teil, die sich mit dem Ergebnis der Präsidentschaftswahlen beschäftigte. Der Rektor betonte, dass sich die Albert-Ludwigs-Universität durch die Lage am Oberrhein, durch vielfältige geschichtliche, kulturelle und wissenschaftliche Beziehungen verbunden fühle.

Erstes tagesaktuelles Online-Magazin des Universitätsklinikums Freiburg

Das neue Online-Magazin „amPuls-online“ des Universitätsklinikums Freiburg geht erstmals ans Netz. Das neue Medium ist für einen schnellen und aktuellen Informationsaustausch gedacht. „amPuls-online“ wird tagesaktuell über neue Entwicklungen medizinischer Spezialgebiete, über Weiterbildungs- und Informationsveranstaltungen sowie über aktuelle Geschehnisse in der Medizin und am Universitätsklinikum Freiburg informieren. „amPuls-online“ richtet sich dabei nicht nur an Ärztinnen und Ärzte, sondern auch an Patientinnen und Patienten sowie an alle, die Interesse an medizinischen Themen haben. Mit dem Format eines aktuellen interaktiven Magazins, das mehrmals wöchentlich aktualisiert wird, nimmt das Universitätsklinikum Freiburg eine Vorreiterrolle unter den deutschen Universitätskliniken ein.

Neuer Studiengang „Master Online – Intelligente Eingebettete Mikrosysteme“

Erstmals zum Wintersemester 2007/2008 bietet die Fakultät für Angewandte Wissenschaften an der Universität Freiburg gemeinsam mit der Berufsakademie (BA) Baden-Württemberg am Standort Lörrach den Weiterbildungsstudiengang „Master Online – Intelligente Eingebettete Mikrosysteme“ – kurz IEMS – an. Der Studiengang mit dieser speziellen Kombination von Informatik und Mikrosystemtechnik ist der erste seiner Art und auch in Europa einmalig. Er richtet sich an Bachelor- beziehungsweise Diplomabsolventen von Universitäten, Fachhochschulen und Berufsakademien. Mit diesem Weiterbildungsangebot ermöglicht die Universität Freiburg insbesondere Absolventen von Berufsakademien und Fachhochschulen die problemlose Fortführung ihrer Ausbildung im universitären Umfeld. Bewerbungen für diesen Studiengang sind ab sofort möglich. Weitere Infos zum Bewerbungsverfahren unter: www.masteronline-iems.de



Foto: Buhl

Beim Jubiläumsball wird unter dem Motto „550 Jahre Tanz durch die Universität“ das Tanzbein geschwungen

550 Jahre Tanz durch die Universität

Der Andrang auf den Jubiläumsball mit dem Motto „550 Jahre Tanz durch die Universität“ ist sehr groß: Innerhalb kürzester Zeit waren alle Sitzplätze ausverkauft - Flanierkarten für Studierende gibt es aber noch. Vergünstigt kann man sie bis zum 30. Juni für 12,- Euro in den Mensen erwerben. Um 20 Uhr findet vor dem Konzerthaus ein Sektempfang statt, der auf einen abwechslungsreichen Abend mit viel Musik und Tanz einstimmt. Das Akademische Orchester spielt den Eröffnungswalzer. Darüber hinaus sorgen verschiedene Bands von Rock 'n' roll über Soul, Swing Blues bis hin zu R & B für Unterhaltung jedes Stils. Wer selbst gerne zum Mikrofon greifen will, kann das beim Karaoke tun. Moderator des Abends ist der Kabarettist und Alumnus Matthias Deutschmann. Gegen 23.30 Uhr wird der bekannte Musik-Comedian Hans Liberg seine Show präsentieren. Weitere Infos unter: www.sommerball.uni-freiburg.de

Drei neue Online-Studiengänge für Berufstätige

Die Universität Freiburg erschließt sich mit drei neuen Master Online-Weiterbildungsstudiengängen ein neues Terrain. Berufstätige können vom Wintersemester 2007/2008 an berufsbegleitend einen Master erwerben. Von vier Anträgen der Universität genehmigte das Ministerium drei. Das ist beachtlich, denn von 24 Bewerbungen wurden nur vier angenommen. Ein Kriterium: Die Weiterbildung sollte in Fachrichtungen angeboten werden, in denen eine hohe Nachfrage besteht. Zu den ausgewählten Studiengängen zählen der

sechssemestrige Master Online Parodontologie für niedergelassene Zahnärzte und der Online-Aufbaustudiengang MBA-Estate-Planung. Zwischen Rechts- und Wirtschaftswissenschaften am Lehrstuhl für Steuerrecht angesiedelt, hat er neben dem Vermögensaufbau die Vermögensübertragung im Fokus. Der dritte Online-Studiengang ist die Mikrosystemtechnik. Für diesen Fachbereich wurde ein Mangel an Experten diagnostiziert.

Ein Geschichtsband zum 550jährigen Jubiläum der Universität
Über einzelne Abschnitte der Geschichte der Albert-Ludwigs-Universität ist im Laufe der Zeit viel geschrieben worden. Ein anschaulicher Überblick über die Entwicklung der Universität seit ihrer Gründung im Jahre 1457 bis in die heutige Zeit fehlte bisher. Professor Hugo Ott, einer der renommiertesten deutschen Historiker, hat jetzt Impressionen zur Geschichte der Universität herausgegeben, die anhand eines lebendigen und reflektierten Panoramas die einzelnen Etappen der Universitätsgeschichte präsentieren. Ein Schwerpunkt liegt auf der Gründungszeit der Universität mit ihrem vielgestaltigen Verhältnis zur Kirche dieser Zeit. Zur Sprache kommen die Entwicklungen im 19. Jahrhundert bis zum Ersten Weltkrieg, die Beiträge der Freiburger Philosophen mit Edith Stein, Edmund Husserl sowie die Auseinandersetzung mit dem Leben und Werk Heideggers. Schuld und Verantwortung in der Zeit des Nationalsozialismus, Zerstörung und Wiederaufbau nach 1945, die Umbrüche der 1968er Jahre und die Entwicklung bis in die neueste Zeit, zum Beispiel mit der Gründung der Fakultät für Angewandte Wissenschaften, schließen den Überblick ab.

Hugo Ott, „Die Weisheit hat sich ihr Haus gebaut“ (Spr. 9,1). Impressionen zur Geschichte der Universität Freiburg“, erschienen Anfang Juli im Rombach-Verlag 2007, 24,- Euro.

Puppenspieler Dr. Johannes Minuth inszeniert Goethes „Faust“



Dr. Johannes Minuth in seinem Element, dem Puppenspielen

Der Freiburger Künstler Dr. Johannes Minuth schlüpft in zwölf Rollen, verwandelt seine Bühne in einen magischen Kosmos und spielt die unsterbliche Faust-Legende eines Mannes zwischen Gott und Teufel. Unter der Regie von Bernd Lafrenz und Martin Thoms entstand für die Zuschauer ein faszinierendes Spektakel – wenn es um Liebe, Tod und Teufel geht. Das Stück bewegt sich zwischen Comedy, Musical und ergreifendem Mysterienspiel und zeigt, was es bisher noch nie gab – Goethes Faust im Handpuppentheater. Dieser „Faust“ der Freiburger Puppenbühne ist mehr als ein herkömmliches Figurentheater, es ist eine Puppenshow, die die Sprache Goethes wiedergibt, die mit ihrer humorvollen Inszenierung in originalgetreuer Sprache bestens unterhält.



Foto: Buhl

Schlussbild mit den von Rektor Jäger Geehrten am Dies Universitatis: Eva Voß, Dr. Dieter Salomon, Prof. Dr. Wolfgang Jäger, Erich Becker und Werner Hager

Dies Universitatis: Verleihung der Ehrensatorwürde, des Bertha-Ottenstein-Preises und der Universitätsmedaille

Beim diesjährigen Dies Universitatis, am 20. Juni 2007, verlieh Rektor Wolfgang Jäger die Ehrensatorenwürde sowie die Universitätsmedaille an herausragende Persönlichkeiten. Mit der höchsten Auszeichnung der Universität, die Würde des Ehrensators, ehrt die Universität in diesem Jahr Dr. Dieter Salomon, Oberbürgermeister der Stadt Freiburg, sowie Erich Becker, Vorsitzender des Verwaltungsrats der KNF-Gruppe. Mit der Universitätsmedaille wurde Werner Hager, Polizeioberrat a. D., ausgezeichnet. Außerdem verlieh der Rektor den mit 5.000 Euro dotierten Frauenförderpreis „Bertha-Ottenstein-Preis“ an Eva Voß, Magistra der Politikwissenschaft, Geschichte und Gender Studies. Bertha Ottenstein war die erste Frau, die sich in Freiburg und Deutschland im Fach Dermatologie im Jahr 1931 habilitiert hat. Den Festvortrag hielt Professor Dr. Eicke Weber, Leiter des Fraunhoferinstituts für Solare Energiesysteme zum Thema „Wohin treibt die Welt? Klimawandel und erneuerbare Energien“.

BEITRÄGE DES STUDENTENWERKS ZUM JUBILÄUM:

Mondo Musical Grouo: „The Show“. Musical zum Jubiläum der Universität mit internationalen Studierenden aus Freiburg und am gleichen Tag der „Karneval der Kulturen“.

Beim Fest der Kulturen im Rahmen des Universitätsjubiläums, das am Donnerstag, 12. Juli, stattfindet, steht internationale studentische Kultur im Vordergrund. Ein besonderes Highlight wird die Aufführung des Musicals „The Show“ auf der Open-Air-Bühne um 21 Uhr im Uni-Innenhof sein. Rund 30 Studierende haben im letzten halben Jahr unter der Leitung des Freiburger Opernsängers und Regisseurs Jesse Coston dieses Musicalprogramm einstudiert. Unter anderem werden Nummern aus bekannten Stücken wie „West Side Story“, „A Chorus Line“ oder „Cabaret“ in die Handlung eingeflochten. Musikalisch begleitet werden die internationalen Akteurinnen und Akteure, die viel Begeisterung und Engagement in das Projekt haben einfließen lassen, von Studierenden der Jazz- & Rockschule Freiburg. Initiierte wurde das „Mondo-Musical-Projekt“ von der HochschulServiceGmbH im Studentenwerk Freiburg.

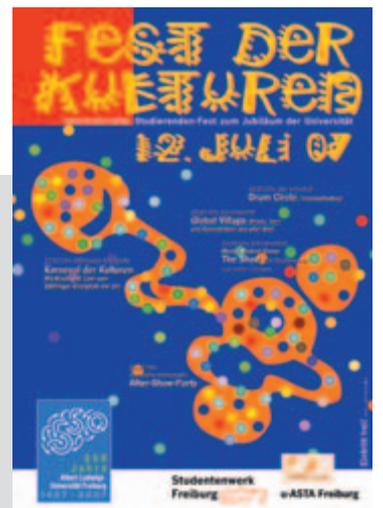
Am 12. Juli wird in Freiburg erstmals ein „Karneval der Kulturen“ gefeiert. In einem bunten musikalischen Umzug vom Stühlingerkirchplatz zum Innenhof der Universität präsentieren Gruppen aus

aller Welt ihre Kultur – mit Trommeln, Sambarhythmen und Reggaeclängen. Für diesen

INFO

Interessenten hierfür melden sich bitte bei Tom Brünle (Tel. 0761/1374177, tomtombruenle@web.de). Gruppen und Einzelpersonen, die in anderen Gruppierungen am Zug teilnehmen wollen, melden sich bitte bei Felix Wittenzeller vom u-Asta (Tel 0177/8689569, felix@u-asta.de).

Für die Tanzbegeisterten bietet Murah Soares, der Leiter von Afoxé Loni, Berlin, im Vorfeld hier in Freiburg einen Samba-Reggae-Workshop an. Organisation und Information: Laura Firmino (Tel. 0761/7074884, laura.firmino@online.de). Zum Abschluss treffen sich alle Akteure um 18 Uhr im Innenhof der Uni. Dort wird Murat Coskun mit allen anwesenden Musiker/innen eine gemeinsame Musik kreieren.



Umzug, der im Rahmen des Universitätsjubiläums vom Uni-ASTA und vom Studentenwerk organisiert wird, suchen wir noch Menschen aller Nationen, die Spaß daran haben, musikalisch und tänzerisch ein Stück ihrer Heimat nach Freiburg zu bringen. Auch für Musikgruppen, die nicht im Gehen spielen können, gibt es Spielmöglichkeiten an verschiedenen Plätzen in der Stadt. Der Umzug beginnt um 16.30 Uhr, Treffpunkt am Stühlinger Kirchplatz um 15.30 Uhr. Unter anderem soll für den brasilianischen Bloco eine große „Batucada“ aus Mitgliedern der Freiburger Samba-Gruppen und anderen internationalen Samba-Fans zusammenkommen.

Zum Jubiläum einen Smart



Foto: Nicole Grünster

Die Mercedes-Benz-Niederlassung und das Smart-Center Freiburg unterstützen das Organisationsteam der Jubiläumsfeier der Albert-Ludwigs-Universität mit einem neuen Smart, den das Team bis zum Ende des Jubiläums zur Verfügung gestellt bekommt. Niederlassungsleiter Michael J. Pistecky (rechts) übergab den Wagen an den Jubiläumspräsidenten und Leiter des Organisationsteams, Professor Dr. Franz Daschner.

Eine feine Torte zum Jubiläum



Schokolade in Uni-Blau gepackt

Das Jubiläum der Universität Freiburg zum 550-jährigen Bestehen in Zuckerguss gegossen ziert ein reichhaltiges Angebot an Süßwaren im Café Schmidt in der Bertoldstraße neben der Universitätskirche. Wer das Jubiläum als Gaumengenuss erleben möchte, ist

dort richtig. Das Siegel der Universität als Trüffelkugeln, eine wohl-schmeckende Torte als Kreation des Konditormeisters Karl Guth oder Pralinen aus Nougat mit fein geriebenem Haselnusskrokant und einem Schokoladenüberzug sowie Schokolade mit Jubiläumslöcherchen laden ein, das Jubiläum von der kalorienhaltigen, jedoch köstlichen Seite zu feiern.

Zeitgeschichte aus brüderlicher Perspektive



Zwei Brüder im politischen Dialog

Unter dem Titel „Deutschland aus der Vogelperspektive – Eine kleine Geschichte der Bundesrepublik“ stellen die Brüder Bernhard und Hans-Jochen Vogel, der erstere ehemaliger CDU-Ministerpräsident in zwei Bundesländern, der andere ehemaliger SPD-Vorsitzender, Bau- und Justizminister sowie Oberbürgermeister von München und Berlin, spannende Zeitgeschichte in ihrem gemeinsamen Geschichtsbuch vor. Zu der Veranstaltung in der Universität begrüßte der Rektor der Universität, Prof. Dr. Wolfgang Jäger, die beiden Autoren.

Minister Frankenberg verlieh Landesforschungspreis

Mit dem Landesforschungspreis würdigt das Land Baden-Württemberg herausragende wissenschaftliche Leistungen aller Disziplinen und macht sie einer breiteren Öffentlichkeit bekannt. Der Preis wird jährlich für eine Arbeit aus dem Bereich der Grundlagenforschung und der angewandten Forschung vergeben und ist mit je 100.000 Euro dotiert. Der diesjährige Forschungspreis des Landes Baden-Württemberg ging an Professor Dr. Dieter H. Wolf von der Universität Stuttgart sowie an die Forschergruppe Dr. Martin Walther, Dr. Robert Rehm, Joachim Fleissner und Dr. Johannes Schmitz vom Fraunhofer-Institut für Angewandte Festkörperphysik Freiburg. Der Minister für Wissenschaft, Forschung und Kunst des Landes Baden-Württemberg, Professor Dr. Peter Frankenberg, verlieh den Landesforschungspreis im Rahmen eines Festaktes im Juni 2007.



WISSENSCHAFTLICHE GESELLSCHAFT FREIBURG IM BREISGAU

AUSGEZEICHNETE FORSCHER DER UNIVERSITÄT FREIBURG



Professor Vahrenkamp und Dr. Burger-Güntert

Drei Vorträge aus verschiedenen Fachrichtungen bietet die Wissenschaftliche Gesellschaft im Rahmen ihrer Veranstaltung „junge Wissenschaft“ jeweils im Sommersemester all denen an, die sich für neue Forschungsgebiete und aktuelle Entwicklungen an der Universität Freiburg interessieren. Diesmal erfuhren die Zuhörer viel über innovative Wege in der Biologie, der Chemie und der Germanistik. Alle Vortragenden arbeiten in fachübergreifenden Zusammenhängen und sind, wie der Vorsitzende der Wissenschaftlichen Gesellschaft, Prof. Heinrich Vahrenkamp, hervorhob, „ausgezeichnet und ausgezeichnet worden“.

DIE WISSENSCHAFTLICHE GESELLSCHAFT

FREIBURG IM BREISGAU

ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts. Sie wurde 1911 gegründet mit der Aufgabe, die wissenschaftliche Forschung jeder Art an der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg zu fördern. Zur Zeit stehen pro Jahr rund 180.000 Euro an Fördermitteln zur Verfügung. Fördermöglichkeiten unter www.uni-freiburg.de/wiss-ges

Vorsitzender:

Prof. Dr. Heinrich Vahrenkamp
Tel. 0761/203-6120, Fax 0761/203-6001
vahrenka@uni-freiburg.de
stellv. Vorsitzender: Dr. Michael Heim

Geschäftsstelle: Ingrid Stäheli,
Albertstr. 21, 79104 Freiburg
Zeiten: Mo.–Do. 8.30–12.30 Uhr
Tel. 0761/203-5190,
Fax 0761/203-8720
wissges@uni-freiburg.de
www.uni-freiburg.de/wiss-ges

Für den durch einen Termin mit Ministerpräsident Günther Oettinger verhinderten Rektor Prof. Wolfgang Jäger begrüßte Prorektor Prof. Mathias Langer das Publikum. Er erläuterte den Stand der Exzellenzinitiative, über deren Erfolg oder Misserfolg die Gutachter in den folgenden Tagen entscheiden würden. Wie Prof. Vahrenkamp wies auch er darauf hin, dass es – unabhängig vom Ausgang der externen Bewertung – der Freiburger Universität an exzellenten Forschern und Ergebnissen und dem Bewusstsein der eigenen Exzellenz nicht fehle.

Einen Einblick in die eigenständige und wegweisende Arbeit von Freiburger Wissenschaftlern konnten die Zuhörer sich dann selbst machen.

Dr. Edda Burger-Güntert vom Deutschen Seminar II erläuterte Robert Schumanns „Szenen aus Goethes Faust“ – eines der bisher wenig gewürdigten und oft missverstandenen Werke des späten Schumann – aus der doppelten Kenntnis einer sowohl in der Literaturgeschichte wie auch der Musikwissenschaft beheimateten Forscherin. Die „Szenen aus Goethes Faust“ stellte sie überzeugend dar als eine der „wichtigsten und beeindruckendsten Goethe-Vertonungen“, die es gibt. Komponiert für Solisten, Chor und Orchester arbeitete Schumann von 1844 bis 1853 an dem Werk. Wie Goethe selbst, der den Faust II für kaum vertonbar gehalten hatte, war Schumann immer wieder von Zweifeln geplagt, ob es möglich sei, diese vollendete Dichtung kongenial musikalisch zu fassen. Dr. Burger-Güntert zeigte auf, was verlorenging durch die doppelte Ignoranz der Rezeption sowohl dem Spätwerk Goethes wie auch dem von Schumann gegenüber. Sie widerlegte den gegen Schumann erhobenen Vorwurf einer willkürlichen Szenenwahl, indem sie demonstrierte, mit wie viel Kenntnis von und Sinn für Goethes Werk Schumann sich vom Schluss des Faust II, dem Chorus mysticus als Schlüsselszene, bis zum Faust I zurückarbeitete. Die Form des Fragments habe es Schumann ermöglicht, die ganze im Faust aufgerufene Spannbreite des Unendlichen im Endlichen, des Unzulänglichen im Un-

zulänglichen aufzunehmen und in seiner Vertonung zu verdichten. Auszüge aus Schumanns „Szenen aus Goethes Faust“ untermalten die inhaltlich wie in der Präsentation hervorragend vermittelte Verbindung von Dichtung und Musik. Für diese in ihrer Dissertation erarbeitete Leistung erhielt Dr. Burger-Güntert den Gerhart-Bauermann-Preis für interdisziplinäre Literaturwissenschaft der Universität Freiburg.

Prof. Ingo Krossing vom Institut für Anorganische und Analytische Chemie hatte es ungleich schwerer, die Anwesenden in die abstrakte und terminologisch hoch spezialisierte Welt der Anionen und Kationen, positiv bzw. negativ geladene Ionen (die Grundbausteine aller Salze), mitzunehmen. Seinen Forschungsschwerpunkt „Synthese und Anwendung neuartiger, sehr schwach koordinierender Anionen“ erklärte er anschaulich am Beispiel der Beschichtung von Bratpfannen mit Teflon. Dabei kommt es darauf an, dass die Beschichtung mit dem Inhalt der Pfanne keine Verbindung eingeht. Prof. Krossing versieht Anionen mit



einer Oberfläche, die dem Material Teflon chemisch sehr eng verwandt ist. Die auf dieser Basis möglichen, nicht interagierenden Verbindungen sind für eine Fülle von Anwendungen

interessant. Die Arbeit von Prof. Krossing ist jedoch nicht nur im Feld „Neue Materialien“ wegweisend, neben anderen bedeutenden Preisen wurde er 2006 für seine herausragenden Leistungen im Bereich der Grundlagenforschung mit dem Otto-Klung-Weberbank-Preis ausgezeichnet, der mit einem Preisgeld von 50.000 Euro verbunden ist.

Prof. Thomas Speck leitet seit 2002 als Direktor den Botanischen Garten der Universität Freiburg. Damit verbunden ist eine Professur für „Botanik: Funktionelle Morphologie und Bionik“ an der Fakultät für Biologie. Prof. Speck ist Sprecher des baden-württembergischen Kompetenznetzes „Biomimetik“ und Vorstandsmitglied der bundesweiten „Forschungsgemeinschaft Bionik-Kompetenznetze e.V. BIONIKON“, stellvertretender Vorsitzender der Gesellschaft

für Technische Biologie und Bionik (GTBB) und Präsident des Verbands Botanischer Gärten e.V. Die Bionik oder Biomimetik erforscht Strukturen und Funktionsweisen von Pflanzen und Tieren als Ideengeber für technische Lösungen.

Im so genannten „Bottom up-Prozess“ steht die biologische Grundlagenforschung am Anfang, am Ende ein marktreifes technisches Produkt. Während anfangs die Biologen die Entwicklung eines Produkts anregen und steuern, geht dies zunehmend in die Verantwortung der Techniker oder Ingenieure über. Andersherum verläuft der „Top down-Prozess“, bei dem für bereits existierende und oft auch schon auf dem Markt



Ablauf eines bionischen Forschungsprojekts am Beispiel des Technischen Pflanzenhalms, ein von Dr. Olga Speck und Prof. Thomas Speck in Kooperation mit Dr.-Ing. Markus Milwich vom ITV Denkendorf geleitetes Projekt.

etablierte Produkte nach bionischen Innovationen gesucht wird, um dieses Produkt weiter zu optimieren. Während Selbstreparatur etwa in der Natur weit verbreitet ist, wird sie in der Technik erst entdeckt – unter anderem dank bionischer Forschung.

INNOVATIONSPREIS FÜR NEUE MATERIALIEN

Auf der Techtex 2007, der international führenden Fachmesse für technische Textilien und Vliesstoffe in Frankfurt, erhielten Prof. Dr. Thomas Speck und seine Frau, Dr. Olga Speck, von der Plant Biomechanics Group der Universität Freiburg gemeinsam



www.kompetenznetz-biomimetik.de

mit Kollegen vom Institut für Textil- und Verfahrenstechnik Denkendorf am 11. Juni einen von fünf Innovationspreisen für hochaktuelle Entwicklungen. Ausgezeichnet wurden sie für den Technischen Pflanzenhalm mit der Begründung: Die Einsatzmöglichkeiten des bionisch optimierten Faserverbundmaterials liegen in Bereichen, in denen ein Bedarf an rohrförmigen Strukturen besteht – etwa in der Luft- und Raumfahrt, im Fahrzeugbau, Bauwesen und Gerätebau und in der Medizin –, beispielsweise der Prothetik.

INTERVIEW MIT PROF. SPECK

Herr Speck, wie wurden Sie Leiter des Botanischen Gartens und Bioniker?

Ich habe schon als HiWi im Botanischen Garten gearbeitet. Damals interessierte ich mich nicht sonderlich für Pflanzen. Ich wollte immer etwas mit Amphibien, das heißt Fröschen und Molchen, machen, ich lernte aber bei dem damaligen Direktor des Botanischen Gartens, Prof. Dr. Vogellehner, viel über Pflanzen. Meine erste Publikation vor dem Diplom veröffentlichte ich in der Neurobiologie. Es ging darum, bei Lernmutanten der Fruchtfliege das Farbsehen zu trainieren. Die Frage war: Sind die blind oder blöd? Zu der Zeit meinte ich, ich würde in der Neurobiologie weitermachen. Später entschied ich mich dagegen, ich wollte auf Dauer keine Tierversuche machen. Danach arbeitete ich auf Anregung von Herrn Vogellehner an der Frage, wie sich fossile Pflanzen bei der Landbesiedlung stabilisiert haben. Es ging darum, die Biomechanik der fossilen Pflanzen rechnerisch zu simulieren. Dort zeigte sich, dass wir dazu die heutigen Pflanzen viel besser kennen müssen. So bin ich zur Biomechanik gelangt. Außerdem habe ich während des Diploms mit Prof. Vogellehner ein Computersystem zur Verwaltung Botanischer Gärten entwickelt. Weil ich das immer selbst installiert habe, lernte ich viele Gärten kennen. Das war und ist für meine Arbeit wichtig. Bis zu meiner Habilitation beschäftigte ich mich dann mit der Grundlagenforschung fossiler und lebender Pflanzen, bekam aber immer mehr Einladungen zu Kongressen, in denen es um mechanische Umsetzungen ging. Obendrein hat meine Frau auf dem Gebiet der Bionik gearbeitet und zum Thema pflanzliche Stoßdämpfer promoviert.

Herr Speck, seit wann gibt es Bionik als umgrenztes Forschungsgebiet?

In Deutschland seit den 60er Jahren.

Welche Fachrichtungen befassen sich mit Bionik?

Meine Doktoranden spiegeln das ganz gut wieder: Sie sind Biologen, Physiker, Ingenieure, Architekten und Geologen.

Wo steht die deutsche Bionik im internationalen Vergleich?

Deutschland ist Weltspitze. Unser größter „Konkurrent“ ist momentan wohl Japan, China kommt zunehmend auf, in den USA gibt es viel Militärforschung, davon erfährt man allerdings wenig.

Wie wird die Bionische Forschung gefördert?

Im Rahmen der Hightechstrategie Deutschlands gibt es Ausschreibungen über 20 Millionen Euro Fördermittel in den nächsten fünf Jahren. Insgesamt will die Bundesregierung mehr als 40 Millionen Euro in



Auf der Woche der Umwelt im Juni im Schlosspark von Bellevue erkundigte sich Bundespräsident Horst Köhler bei Prof. Thomas Speck und Dr. Olga Speck nach dem Alltagsmanagement eines Forscherehepaars mit Kindern

den kommenden Jahren in die Bionik investieren. Das MWK Baden-Württemberg fördert seit vier Jahren das Kompetenznetz Biomimetik, und die Landesstiftung Baden-Württemberg hat eine Ausschreibung für biologisch inspirierte neue Materialien gemacht, durch die acht Projekte gefördert werden. Pro Projekt geht es dabei um etwa 300.000 Euro. Wir sind an zwei Projekten beteiligt.

Sie arbeiten mit Ihrer Frau zusammen, wie ist das?

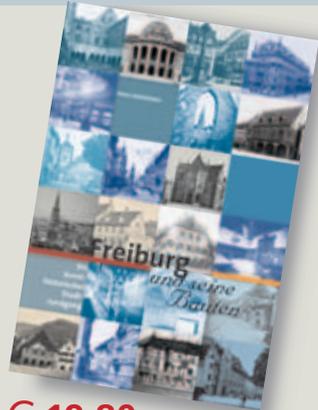
Meine Frau leitet die Selbstreparatur, das ist ihr Projekt. Wir haben uns auch die Bionik ein bisschen aufgeteilt, sie hat einen Schwerpunkt im Bereich Bionik und Bildung. Meist ist es einfach nur schön, das Abschalten fällt allerdings manchmal schwer. Es passiert immer wieder, dass wir mit den Kindern beim Abendessen sitzen und immer noch über die Arbeit reden. Im Grund finden sie diese Gemeinsamkeit meist toll. Unsere beiden Kinder sind unser Anker zur Normalität und wir lieben unser Familienleben.

Text und Interview:
Christiane Gieseking-Anz

Peter Kalchthaler
Freiburg und seine Bauten

Ein kunsthistorischer Stadtrundgang

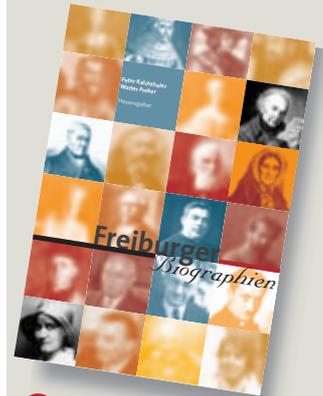
272 Seiten, 199 z. T. historische Abbildungen und Innenstadtplan mit einer „Kleinen Stilgeschichte Freiburger Architektur“
Buchformat 16,3 x 24 cm
ISBN 978-3-923288-45-8



€ 19,80

Peter Kalchthaler, Walter Preker (Hrsg.)
Freiburger Biographien
Ein Buch über Persönlichkeiten, die Freiburgs Stadtgeschichte geprägt haben

8 Seiten Umschlag, 360 Seiten Inhalt mit über 300 größtenteils historischen Abbildungen,
Buchformat 16,3 x 24 cm,
Broschur mit Fadenheftung
ISBN 978-3-923288-33-5



€ 19,80



€ 12,-

Ein uraltes Handwerk – eine Kunst besonderer Art
Pflastermosaiken in Freiburg

Marianne Willim, Text
Rüdiger Buhl, Fotos.

80 Seiten, 206 Abbildungen, Innenstadtplan, mit Beiträgen von Norbert Göbel und Peter Kalchthaler,
Buchformat 16,3 x 24 cm
ISBN: 978-3-923288-44-1



€ 29,80

Dr. Joanna Flawia Figiel
Jugendstil in Freiburg

Eine eindrucksvolle Dokumentation und ein Bildband der besonderen Art

336 Seiten, 600 Farbfotos und historische Aufnahmen
Buchformat 25 x 28,5 cm
ISBN: 978-3-923288-34-2

Promo Verlag GmbH



IM GUTEN BUCHHANDEL ERHÄLTlich

Ranger Design

Räume, Museen, Kampagnen



Ausstellungsgestaltung
Uniseum Freiburg
Albert-Ludwigs-Universität Freiburg



Inszenierung
Große Landesausstellung Baden-Württemberg 2005
Imperium Romanum – Roms Provinzen an Neckar, Rhein und Donau

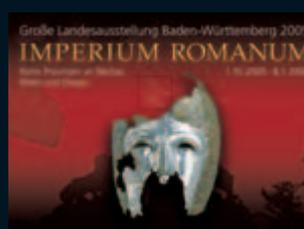


Corporate Design
Zeitschriften, Programme, Anzeigen etc.
Kulturgemeinschaft Stuttgart

Designprojekte für
Wirtschaft, Kultur
und Gesellschaft



Corporate Identity
Uniseum Freiburg
Albert-Ludwigs-Universität Freiburg



Kampagne
Große Landesausstellung Baden-Württemberg 2005
Imperium Romanum – Roms Provinzen an Neckar, Rhein und Donau



Raumkonzept
Showroom im Stilwerk Stuttgart
Artfliesen + Birk, Das Bad

Wiener Straße 104
70469 Stuttgart
Telefon 0711 993163-0

contact@ranger-design.com
www.ranger-design.com



VERBAND DER FREUNDE DER UNIVERSITÄT FREIBURG IM BREISGAU E.V.

Hier berichten wir über Seminar-Exkursionen und Projekte, die der Verband der Freunde gefördert hat. Die Beiträge gestalten die Studierenden selbst. Den folgenden Bericht verfassten Franz Klingler, Radek Urbanek

AUF DEN SPUREN DER DDR-VERGANGENHEIT IN BERLIN/LEIPZIG/TORGAU

Im Anschluss an das Proseminar „Geschichte der DDR – Repression, Opposition und Aufarbeitung“, das im Wintersemester 2006/07 unter Leitung von Frau Dr. Julia Obertreis stattfand, unternahmen wir im März 2007 eine viertägige Exkursion nach Ostdeutschland

DER TOTALITÄRE STAAT

Nachdem wir in aller Eile das ganz in kaltblauem Neonlicht getauchte Hostel „Generator“, im Ostteil der Stadt am S-Bahnhof Landsberger Allee, bezogen hatten, fuhren wir schnell zu unserem ersten Termin in der ehemaligen Zentrale der Staatssicherheit in der Normannenstraße. Wir besichtigten das dort eingerichtete Museum in



Mielkes Kabinett

den Originalräumen. Unser Museumsführer stellte sich als ehemaliger Angehöriger der alternativen Kulturszene der DDR vor. Dementsprechend war seine Einführung in die Thematik, die er uns im Foyer gab, eindeutig: Wir hätten es bei der DDR mit einem totalitären Staat zu tun und die Parallelen zum Nationalsozialismus seien unverkennbar. Die Stasi-Repression habe die DDR ausgemacht, nicht der Trabant. Hans Modrow bekomme heute eine gute Pension, da

gegen seien 70 Prozent der von der Stasi Verfolgten heute in psychotherapeutischer Behandlung. Von den Exponaten beeindruckten vor allem Mielkes Kabinett und die Einweckgläser mit Geruchsproben, die die Stasi gesammelt hatte.

„DIE TAGUNG“ ALS DISKUSSIONSWÜRDIGER UMGANG MIT DER DDR-VERGANGENHEIT

Nach einem Abendessen im Café „Mittendrin“ in der Sophienstraße (in dem zu unserer Erheiterung nicht berlinerische, sondern eher badische Küche geboten wurde) und einem kurzen Rundgang durch das ehemalige Scheunenviertel fuhren wir nach Friedrichshain in die Kneipe „Die Tagung“ in der Wühlischstraße. Diese ist ein gutes Beispiel für den diskussionswürdigen Umgang mit der DDR-Vergangenheit: Die ganze Kneipe ist über und über mit Überbleibseln aus der DDR bestückt, vom Honecker-Portrait bis hin zu Schildern aus Betrieben mit mahnenden Aufforderungen, effektiver zu arbeiten. Auch die Gestaltung der Getränkekarte war ganz auf das DDR-Thema abgestimmt und mit den „Geboten der Jungpioniere“ verziert.

LIVEBERICHTE AUS DER GEDENKSTÄTTE HOHENSCHÖNHAUSEN...

Am Sonntag besuchten wir die Gedenkstätte Hohenschönhausen, das ehemalige Untersuchungshaftgefängnis der Stasi. Nach einem Einführungsfilm besichtigten wir mit einem ehemaligen Inhaftierten, Herrn Helmut Richter, die Gefängnisanlage. Es war sehr eindrucksvoll, von ihm nicht nur Details über die Haftbedingungen zu



Gedenkstätte Hohenschönhausen

hören, sondern auch über seine eigenen Erfahrungen. So beschrieb er, wie er sich mit anderen Häftlingen in der Isolationshaft durch Klopfzeichen an die Wände verständigte und seine Fingerknöchel davon ganz blutig wurden. In einem ehemaligen Vernehmerzimmer schilderte er seine Erinnerungen an die Verhörstrategien der Stasi, die unter anderem beinhalteten, das Gewähren von „Privilegien“ wie Zigaretten von bestimmten Zugeständnissen des Häftlings abhängig zu machen.

... NEBEN KOMMERZIALISIERTER VERSION DER MUSEALEN DARSTELLUNG DER DDR-VERGANGENHEIT...

Ein Teil der Gruppe besuchte das Jüdische Museum, der andere das Mauermuseum am Checkpoint Charlie. Letzteres kann als Beispiel für eine kommerzialisierte Version der musealen Darstellung der DDR-Vergangenheit gelten, die zwar wichtige Informationen vermittelt, aber auch auf die Sensationslust (Thema Flucht) der Besucher/innen ausgerichtet ist.

...UND PERSÖNLICHEN NACHLÄSSEN VON MITGLIEDERN DER OPPOSITION

Im Stadtteil Prenzlauer Berg, wo die Künstler- und Alternativenszene der DDR konzentriert war, findet sich die Robert-Havemann-Gesellschaft. Die Archivleiterin, Frau Krone, stellte uns das Archiv vor, das neben ehemaligen Samisdat- (Selbstverlag-) Zeitschriften und vielen anderen schriftlichen Quellen zur Opposition, wie Flugblättern,

DER VERBAND DER FREUNDE DER UNIVERSITÄT FREIBURG

ist ein gemeinnütziger Verein. Gegründet wurde er 1925 mit dem Ziel, Lehre und Forschung an der Universität Freiburg zu fördern. Dies geschieht hauptsächlich durch die finanzielle Unterstützung von Studierenden, z. B. für Exkursionen, Forschungsvorhaben oder Examensstipendien. Daneben verwaltet er einige unselbstständige Stiftungen.

auch persönliche Nachlässe von Mitgliedern der Opposition sowie umfangreiches Filmmaterial enthält. Herr Weißbach, der Geschäftsführer, erklärte uns am Beispiel der Jenaer Friedensbewegung Grundzüge der Arbeit der Opposition, kam aber auch auf seine eigene Biografie als „Ausreiser“ zu sprechen. In einer abschließenden Diskussionsrunde mit beiden Archivmitarbeitern gewährte Frau Krone Einblick in ihre Lebensgeschichte als ehemalige Angehörige einer oppositionellen Frauenbewegung.

„DAS LEBEN DER ANDEREN“ ALS GUTER ANLASS UM ÜBER DIE FOLGEN DER REPRESSIONEN ZU SPRECHEN

Das Gespräch kam auch auf den gerade mit einem „Oscar“ prämierten deutschen Film „Das Leben der anderen“, den Frau Krone recht kritisch beurteilte. Auch unsere Museumsführer in der Normannenstraße und in Hohenschönhausen hatten sich zu dem Film geäußert, der offenbar die Gemüter bewegt und einen guten Anlass gibt, über das konkrete Vorgehen der Stasi und die Folgen der Repressionen zu sprechen.

LEIPZIGER STADTFÜHRUNG „AUF DEN SPUREN DER FRIEDLICHEN REVOLUTION“

Eine Mitarbeiterin des Bürgerkomitees Leipzig (zur Auflösung der ehemaligen Staatssicherheit) e.V. führte uns zu dem Thema „Auf den Spuren der Friedlichen Revolution“ durch Leipzig. Sie zeigte uns die Nikolaikirche, in der die berühmten Friedensgebete stattgefunden hatten sowie ver-



„Café Puschkin“

schiedene wichtige Punkte der großen Demonstrationen von 1989. Anschließend führte sie uns durch das Stasi-Museum „Runde Ecke“. Die dortige Ausstellung hat uns sehr beeindruckt. Als Beispiel für die vielen hochinteressanten Exponate sei ein Aufsatz eines 14-jährigen Jungen genannt, den er im Frühjahr 1989 in der Schule ab-

gab. Der mehrseitige Aufsatz ist komplett erhalten und ausgestellt. Darin kritisiert der Schüler die Regierung, die Mängel der in der DDR gebauten Autos und schildert den brutalen Einsatz von Polizeikräften gegen Jugendliche, die sich in Ostberlin am Brandenburger Tor versammelt hatten, um das auf der Westseite stattfindende Konzert von Michael Jackson mitzuhören. Die Mutter des Jungen wurde zwar zur Stasi zitiert, die Angelegenheit hatte aber wohl für die beiden keine weiteren Folgen.

„WIR KONNTEN DIE STIMMUNG DER EHEMALIGEN DDR ERLEBEN“

Im „Café Puschkin“ konnten wir uns ausruhen, ein schönes Essen genießen und in Ruhe in der ganzen Gruppe über die bisherige Exkursion sprechen: Diese war für uns insofern interessant, als wir die Orte haben besichtigen können, wo die wichtigsten Ereignisse, über die wir im Seminar gesprochen hatten, sich abgespielt haben. Beeindruckend war für viele der direkte Kontakt zur Geschichte, sei es in Form von Gesprächen mit Zeitzeugen oder durch die Besichtigung geschichtsträchtiger Gebäude, durch welche insgesamt der Eindruck vermittelt wurde, dass man Geschichte auch erleben kann und das Studium sich nicht nur auf die Universität und die Bibliothek beschränkt. Die Exkursion war eine gute Illustration des Proseminars, die die Geschichte lebendig machte. Wir konnten die Stimmung der ehemaligen DDR erleben.

Besonders wichtig war uns die Begegnung mit Zeitzeugen, die offen über ihre eigene persönliche Geschichte sprachen: Ob ehemalige Oppositionelle, Gefangene oder Ausreisende – wir stellten fest, dass alle von ihnen unser Bewusstsein für die Problematik der Aufarbeitung, die in Zeiten von „Ostalgieshows“ sehr um ihre Wahrhaftigkeit zu kämpfen hat, stärkten. Die Zeitzeugen brachten allesamt zum Ausdruck, dass die Aufarbeitung der Diktatur im öffentlichen und politischen Bewusstsein vor allem im Bezug auf die Opfer noch nicht beendet ist und nicht beendet sein darf.

DER HAFTORT TORGAU

Torgau an der Elbe ist dafür bekannt, dass sich hier sowjetische und US-amerikanische Truppen am Ende des Zweiten Weltkriegs begegneten. Für uns aber war vor allem die mit der DDR verbundene Geschichte Torgaus als Haftort spannend. Hier war seit 1945 ein sowjetisches Speziallager und

Vorsitzender:

Dr. Karl V. Ullrich

stellv. Vorsitzender:

Prof. Dr. Josef Honerkamp

Weiteres Mitglied:

Prof. Dr. Hans Spada

Schatzmeister:

Leit. Regierungsdir. a.D. Gerhard Florschütz

Geschäftsstelle: Petra Hug

Publikationen: L. Fischer/G. Florschütz

Haus „Zur Lieben Hand“

Löwenstr. 16 • D-79098 Freiburg

Geschäftszeiten:

dienstags und mittwochs 14–17 Uhr

Tel. 203-4406, Fax 203-4414

E-Mail: freunde-der-uni@uni-freiburg.de

Weitere Informationen:

www.freunde.uni-freiburg.de

Bankverbindung: Volksbank Freiburg

BLZ: 680 900 00, Kto.-Nr.: 125 34 000

anschließend DDR-Strafvollzug. In die JVA gelangten wir nur unter Vorlage der Personalausweise bzw. Reisepässe und nachdem wir in kleinen Gruppen die „Schleuse“ passiert hatten. Der Leiter der Gefangenenaufsicht führte uns durch das Gelände und stellte uns die wichtigsten Bereiche vor. Von Ferne sahen wir einige Häftlinge, die mit kurzgeschorenen Haaren, Muskeln und Piercings dem allgemeinen Klischee ent-



JVA-Torgau

sprachen. Wir konnten in einen Gefängnisstrakt hineingehen und sogar in eine Zelle schauen.

Nach dem Besuch in der JVA fuhren wir durch die Stadt, wobei Herr Oleschinski, Leiter des Dokumentations- und Informationszentrums (DIZ) Torgau, uns viel erklärte. In einem Flügel von Schloss Hartenfels, das im 16. Jahrhundert die Residenz der sächsischen Kurfürsten war, ist die Ausstellung des DIZ Torgau untergebracht, die sich den Haftorten Torgaus seit der nationalsozialistischen Zeit widmet. Er führte uns sachkundig durch die sehr gut gemachte Ausstellung. Auf dem Rückweg sahen wir noch etwas von dem schmucken barocken Torgau, das die Stadt natürlich lieber präsentiert als die Geschichte der Lager und Gefängnisse.

Für fast alle Teilnehmer war es die erste Exkursion mit der Universität. Wir haben das Gefühl viel erlebt und eine gute Erfahrung als Gruppe gemacht zu haben.

Am Ende bereut man nicht, was man getan hat...

...Sondern nur, was man nicht getan hat !

HOTEL AM RATHAUS

Seit Januar rauchfrei ! Komplett !!

www.am-rathaus.de



Ein Glanz,
der uns verbindet !

WIDMANN

Gebäudereinigung

und mehr...

Tel. 07661 / 6 24 27

www.widmann-info.de

Unterhaltsreinigung

Büroreinigung

Baureinigung

Teppichreinigung

Brandreinigung

Asbestsanierung

Sonderreinigungen

Gebäudeservice

Dienstleistungen aller Art